



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

157 (1.4.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-273869](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-273869)

Waffenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Waffenfreisbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,20 RM u. 50 Pf. Trägertod), Ausgabe B erscheint 12mal (1,70 RM u. 30 Pf. Trägertod), Einzelpreis 10 Pf. Belegungen nehmen die Träger sowie die Kolonialisten entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wirtschaftsgebieten. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtanfrage: Die Wertsoll-Wilometerzeile 10 Pf. Die Anzeigensoll-Wilometerzeile 4 Pf. Die Anzeigensoll-Wilometerzeile im Textteil 18 Pf. Bei Wiederholung nachfolgend gemäß Preisliste. Schluß der Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Aufsichtl. Berichtshand: Mannheim. Postfach: Ludwigshafen 656. Verlagssort Mannheim.

Abend-Ausgabe A

4. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 157

Mittwoch, 1. April 1936

London erhielt unsere Antwort

Neuer Beweis unseres ehrlichen Friedenswillens / Vorschläge für die Uebergangszeit

Eden erstattet dem Kabinett Bericht

London, 1. April.

Botschafter von Ribbentrop überreichte am Mittwochvormittag, 10 Uhr englischer Zeit, dem englischen Außenminister die deutsche Antwortnote. Er war bei seiner Ankunft im Foreign Office von Ministerialdirektor Dieckhoff und anderen Mitgliedern der deutschen Abordnung begleitet.

Die deutsche Antwort besteht aus zwei Dokumenten und umfaßt im ganzen 25 Schreibmaschinenseiten. Sie ist ein neuer Beweis für Deutschlands Friedenswillen. Das eine der beiden Dokumente bringt, wie Ministerialrat Dieckhoff einem Vertreter der „Morning Post“ erklärte, nähere Erläuterungen über die Friedensvorschläge des Führers, das zweite umfaßt Vorschläge für die sogenannte Uebergangszeit. — Jedenfalls war man am Dienstagabend in englischen politischen Kreisen recht optimistisch und rechnete zuversichtlich mit weiteren Verhandlungen.

Im unmittelbaren Anschluß an die Unterredung mit Botschafter von Ribbentrop erstatte Außenminister Eden dem ebenfalls am Vormittag zusammentretenden Kabinett Bericht. Auf dieser Kabinettsitzung sollen auch endgültige Beschlüsse über die Generalsstabsverhandlungen gefaßt worden sein. Die am Dienstag

umlaufenden Gerüchte, wonach die Meinungsverschiedenheiten über diese Frage zu einer Kabinettskrise geführt hätten, werden von zutreffender Seite energisch dementiert. Man bekennt jedoch nicht die Meinungsverschiedenheiten selbst, die jedenfalls in der Form überbrückt werden dürften, daß die englischen Generalsstabsmitglieder sehr eng gefaßte Instruktionen mit auf den Weg bekommen. Man erklärt weiter, daß die Generalsstabsverhandlungen schon deshalb durchgeführt werden müßten, um die in Frankreich vorhandenen Verhandlungsmöglichkeiten nicht zu veräußern und eine ruhige und entspannte Atmosphäre zu schaffen, die nach englischer Auffassung die Voraussetzung für einen Erfolg der nunmehr beginnenden Verhandlungen ist.

Unterredung Ribbentrop-Eden

London, 1. April. (SB-Funk.)

Die Unterredung zwischen Botschafter v. Ribbentrop und Außenminister Eden am Mittwochvormittag dauerte etwa eine Stunde. Anschließend trat das englische Kabinett zu seiner üblichen Wochenitzung zusammen. In der Sitzung erstattete Außenminister Eden ausführlichen Bericht über den Inhalt der deutschen Antwort, sowie über seine Unterredung mit Botschafter von Ribbentrop.

Zum Bombenabwurf auf Harrar



Eine Teilansicht der Stadt, des wichtigsten Punktes auf dem sudanesischen Kriegsschauplatz. Ein dreistündiges Bombardement eines italienischen Bombengeschwaders richtete hier beträchtlichen Schaden an. Bekanntlich machen die Italiener gerade jetzt die größten Anstrengungen, den Krieg einem für sie günstigen Ende entgegenzutreiben, das scheint ihnen vor allem deshalb zu gelingen, weil der Negus nennenswerte Abwehrkräfte nicht mehr zur Verfügung hat. Webbild (M)

Neue Spannungen zwischen London und Rom

Italien läßt 50000 Mann in Libyen aufmarschieren / England wird nervös

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

London, 31. März.

Das Feld der europäischen Spannungen scheint sich auf verschiedenen Teilabschnitten wieder in zunehmendem Maße zu verfrachten. Sowohl aus London wie aus Rom liegen Meldungen vor, die besagen, daß die latente Unruhe, die durch den italo-äthiopischen Konflikt geschaffen wurde, noch keineswegs abgeklungen ist und daß im Gegenteil die Gefahr unermittelter Überraschungen nach wie vor zumindestens in dem gleichen Ausmaße wie bisher besteht.

Am stärksten wird diese Tatsache durch eine aus Rom kommende Meldung verdeutlicht, aus der in dürren Worten hervorgeht, daß Italien seinen strategischen Aufmarsch an der Grenze zum Sudan und nach Ägypten hin in den letzten Wochen unter geradezu gewaltigen Kraftanstrengungen weiter vervollständigt hat.

Aufmarsch in Libyen

Sichere Informationen aus italienischer Quelle sprechen von 50 000 Mann und mehr, die allein innerhalb der letzten Wochen, von der Weltöffentlichkeit fast unbemerkt, von Italien den Weg nach Libyen angetreten haben. Darüber hinaus wird bekannt, daß Italien inzwischen auch in Libyen die allgemeine Wehrpflicht überraschend eingeführt hat. Die Rekrutierung aus der eingeborenen Bevölkerung soll dabei schon in der letzten Zeit ein bisher nie dagewesenes Ausmaß angenommen haben.

Neben diesen Tatsachen sind aber noch weitere Anzeichen vorhanden, die dafür sprechen, daß die Hauptaufmerksamkeit des italienischen Generalstabs augenblicklich vornehmlich auf eine Ver-

stärkung der militärischen Position Italiens an der Sudan Grenze, also an dem Ausfallort nach Ägypten hin, gerichtet ist. Wie es heißt, soll die Zahl der Balbo zur Verfügung stehenden Frontflugzeuge in den

Alle Verhandlungen bleiben erfolglos

Alle diese aus italienischer Quelle und zum Teil von Ort und Stelle direkt stammenden Meldungen lassen natürlich nur den Schluß zu, daß Italien nach wie vor die Vorbereitungen für alle Eventualitäten fortzusetzen gewillt ist und daß auf der anderen Seite keine Hoffnung besteht, daß die äthiopische Frage noch einmal auf das Gebiet der diplomatischen Ausgleichsverhandlungen zurückgeführt werden könnte.

Gerade was das letztere anbelangt, scheint sich auch in der englischen Öffentlichkeit eine zunehmende Nervosität einzustellen, die ihre tieferen Gründe zweifellos schon in den oben geschilderten militärischen Maßnahmen Italiens haben könnte und die auch nicht so ganz außerhalb des Zusammenhanges mit gewissen anderen Ereignissen auf dem äthiopischen Kriegsschauplatz selbst stehen dürfen.

Italien kennt keine Rücksichten

Alle Anzeichen deuten hierauf hin, daß Baboglio in den nächsten Tagen zur letzten entscheidenden Offensive übergehen dürfte. Schon die außergewöhnliche Tatsache der Bombardierung Harrars durch italienische Geschwader zeigt, daß man auf italienischer Seite alle Rücksichten fallen zu lassen gewillt ist und daß der Krieg von jetzt ab mit allen Mitteln weiter und vor allem zu Ende geführt werden soll.

Wahgebende Londoner Blätter sprechen schon jetzt offen die Vermutung aus, daß es

letzten Wochen von 380 auf 450 erhöht worden sein. Die in Libyen eingetroffenen Verstärkungen sollen außerdem im wesentlichen aus motorisierten Einheiten der Heimatarmee bestehen.

das italienische Oberkommando niemals gewagt haben würde, die zur offenen Stadt erklärte Residenz Harrar mit samt ihrem ganzen Europäerquartier in Schutt und Asche zu legen, wenn man in Rom nicht „angesichts der verwickelten Verhältnisse in Europa“ zu glauben scheine, daß man in Äthiopien schon jetzt „freie Hand“ habe. Man befürchte daher, daß Italien nun in Ostafrika ohne Rücksicht auf Senf ganze Arbeit tun werde und daß ärischen Maßnahmen in Libyen zu erklären seien.

Es darf nach den in London vorliegenden Meldungen nicht als ausgeschlossen gelten, daß diese zum Teil besorgniserregenden Umstände schon in Kürze zu schärferen Reaktionen führen werden.

Italienisches „Störungsfeuer“

apd. London, 1. April.

Die von einigen ägyptischen Blättern veröffentlichten Meldungen über die Einleitung von Verhandlungen zwischen Ägypten und Italien über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes wurden, wie aus Kairo berichtet wird, vom Ministerpräsidenten Ali Maher Pasha in unmissverständlicher Weise dementiert. Die englische Presse läßt durchblicken, daß diese Meldungen vom italienischen Propagandadienst in die arabische Presse lanciert worden seien, um die englisch-ägyptischen Verhandlungen zu stören.

Das Wunder des Glaubens

Eine überpersönliche, geschichtliche Macht war in diesen Tagen am Werke! Wir wuchsen über uns hinaus. Der Erdtag stand im Einklang mit einem kosmischen Geschehen. Es wäre Lüge und Klänge nach berechenbarer Menschlichkeit, wollte man die Bangnis und die tiefe Sorge der Besten übersähen, die sich heimlich im erregten Herzen zeigten. Man glaube in Deutschland die „Idealisten“ in der Minderheit: nun waren alle Idealisten und bewiesen durch eine monumentale Gesinnungselbnheit, daß dieser deutsche Idealismus eine überwältigend reale Macht darstellt, wenn er auf richtigem Boden wächst. Die Begriffsstapler und Volkspädagogen sind um ihre letzten Weisheitsreden gekommen. Ihr Weltbild wurde zum Gartenhaus, das ein Tag für immer zusammenbricht. Ein Stahlblock redet sich da in Deutschland auf, auf dem jede Brücke in die deutsche Zukunft gebaut werden kann.

Mit propagandistischer „Aunst“ allein war dies nicht zu gaudern: der Geist Adolf Hitlers schuf aus seiner gläubigen Tiefe dieses Wunder. Es fehlen alle Voraussetzungen in der Geschichte dafür. Alle historischen Maßstäbe zerbrechen an dieser Tatsache, die als Friedensdokument zahllose Weltanschauungen und deren Ruhm überschattet. Wie ein Anblick-spielerisches Unterfangen verwehen Jahrhunderte geschichtlicher Anstrengung um eine Staatsidee und ein Staatsvolk. Wir spüren den heißen Atem dieser Glut des berulenen Führers. Wir sehen im Taumel dieser Neugeburt. Und wie Scham drannie es jedem auf der freien Mannesstirn und der freien Stirn der deutschen Frau, daß es noch Menschen geben kann, die einer solchen Manifestation der geschichtlichen Weltvernunft widersprechen können. Wie stehen doch die alten Kämpfer gerechtfertigt da. Ist es nicht eine Neuanerkennung herrlicher Parteidialekt gewesen an diesem Menschenfrom, der zur Wahl schritt, nein, zur Wahl pilgerie. Das ist keine Verjüngung nur gewesen. Das war reife,

ufen
Gdynelthig.
aus großer
Isbadeofen
„Sant“ von neu
zu verkaufen.
ion, P. 7, 1.
(13 145 R)
lavier
aus erhalten.
gehälter der
P. 7, 1. a. u. f. e. n.
leben:
redstraße 29
bedrucken links
(13 164 R)
ufgesuchte
brautes
amenrad
laufen gefucht.
ed. u. 13 633
d. Verlag d. V.
ergrammophon
ich u. Stühle
laufen gefucht.
ed. u. 13 637
den Verlag d.
102 erboten.
utmarkt
D pel-
rührungs-
Wagen
Er. Linouline
P. 4, und
mpta-Pim. zu
Cdel. Kuno-
au u. Kepar-
Hant N. a. G.
r f m a n n.
artenstr. 97/99.
stfrem. 430 34.
(13 139 R)
troön
riolet, 2flg.
cht., Feuerfest,
kritisch. Ba-
us 435 14.
(1848R)
hevrolet
ann, Preiswert
perkassen
schiffstent,
Kanalstr. 1.
r. u. Jma.
(13 294*)
KW
Kleinstk. 25in.
st. 700 cm.
in gelb.
los achalica.
er r a u l e n.
r. Schwen-
nerstraße 17.
(13 134 R)
bier-Paroisi-
imouline
br aut. Zubh.
NSU-Vim.
FS, Feuerfest,
W-Motor-
200 ccm.
Anlasser, Fall
in verkaufen
Kleinstk. 25in.
er r a u l e n.
r. Schwen-
nerstraße 17.
(13 134 R)
ene Stellen
Lehiges
Mädchen
Wochlohn aus-
gefuht.
R. Brand
einnehmer. 50
(13 105 R)
las
en Möglich-
und lichten
leht er eine
Ueberlicht.
be die von
B W-Karten
ischen Bande
RM.
seit. Karten.
in.
weidstraßen-
fahrtspläne
bröztchen.
g. P. 4, 12
uchhandlung
ner-Verlag

von jedem getragene Weisheit. Das war Glaubensoffenbarung einer einzigartig großen Stunde. Um welche Tieren hat uns doch eine frühere sogenannte „Regierung“ betrogen, die in Abgründen wühlte und Schranken aufrecht erhielt, die zusammenbrechen wollten, was nur aus einem Guß von der Glut einer einzigen Ueberzeugung geschaffen werden konnte.

Dieser Volkstanzler ist das schöpferische Prinzip der deutschen Seele schlechthin. Wer aus seinen Reden nicht den politischen Reformator Europas heraushörte, dem kann man nicht helfen. Vielleicht wird die übrige Welt ihn gar nicht lassen können, weil er uns selbst ein täglich neues Problem ist. Alle „psychologischen“ und „soziologischen“ Ueberlegungen und Untersuchungen prallen an diesem Phänomen ab. Nur das eigne erregte Herz spürt den Pulsschlag dieser deutschen Menschenseele. Das sprachliche Wachsen und die Prägung schwerer Dinge im Deutsch aller, in der Sprache, die allen gehört und die noch keiner vorher entdeckt, geschweige denn gelernt und geistig durchblutet hätte, die drängen hinein in jedes aufnahmefähige Herz und Ohr. Es war wie Andacht, auf den Dörfern draußen, in den stillgewordenen Berggassen der kleinen Dörfer, im Bauernhof, in der Stadtstraße, über Gärten und Höfe hinweg; es war wie Ergriffenheit, Zustimmung, Gleichklang; es klang wie sprichwörtliche Weisheit, die alle angeht, die Gültigkeit hat. Hier weilt eine der Aunen politischen Glaubensbekenntnisses deutscher Menschen in das ewige Buch der Geschichte.

Es waren Tatsachen der letzten drei Jahre in einer historisch nie gekannten Arbeit und Eindringlichkeit an Bayern und Bannern zu lesen.

So raffte man in einem eifrigen Fleiß alles, was an Macht und Kraft in diesem Volkstanzler steckte. Was wäre aber die Kampfbahn, diese größte Friedensschlacht, um die uns spätere Jahrhunderte beneiden werden, ohne die Namen jener Helden der Partei, die als Blüthen wieder am Werke waren? Ihr Werk verpflichtet. Sie leiteten Gewaltiges. Wir leben jenseits davon auf Geschickern erheben, das so gerne erlösen, wenn man vom „Völkern für Jahrhunderte“ sprach. Das deutsche Volk hätte nicht nur ein neues Format all der politischen Dinge. Es sah, was ein eiserner Werkzeuge vermag. Es sah, wie gut Panatismus im Glauben mit praktischer Lebensvernunft, realer Menschenerkenntnis und Einschätzung harter Tatsachen notwendigsten sich vereinigen können. Es schaute zum erstenmal ganz in die deutsche Bewegung hinein und kannte ob der Größe leichter Geistes, die jahrhundertlang schliefen oder zerplittert wurden und allen deutschen Genies das Leben zur Last machten; die jetzt erst ganz vollendete Weisheit und gestaltende Kräfte wurden; die aufgedeckt haben, nur Hoffnungen, Ahnungen und Sehnsüchte zu sein. Ja, es ist doch so, daß jetzt erst der wahre Wert der Werte Freiheit und Ehre verstanden worden sind. Das deutsche Volk lebt nunmehr aus seiner echten Substanz heraus. Es kennt die adelige Demut des Geborfens, sich unter das Gesetz einer Führernatur zu stellen. Der Glaube freilich gehört dazu, ein Wunder an sich selbst erleben zu lassen. Die Gewalt der deutschen Kraft, die in den 99 vom Hundert liegt, wird nie mehr schwinden können und dürfen. Deshalb soll nicht die bewundernde Distanz einkehren, sondern die aktive Willensgemeinschaft aller mit dem Führer. Es geht vom Führer zum Volk ein Kraftstrom der, über Belebung, Aufklärung, Biederkeit, Selbstoffenbarung, Beschönigung; und nur dadurch gelangt dieser dauernde Bund der Geister, wenn aus unzähligen kleinen Rinnalen diese Kräfte zurückfluten zum Führer.

Hast alle Bücher und Lehramte über Staatskunst, die von den Großen hinterlassen wurden, waren Leitfäden für „Eingeweihte“. Heute ist jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau durch den Führer in die Grundlagen jeder Erfolgspossession eingeweiht worden. Es gibt keine Geheimnisse mehr. Endlich ist die politische Reise des deutschen Volkes mit allen heiligen Heiden und Sendungen für die Weltkultur so klar und greifbar demonstriert worden, daß wir auf eine neue Epoche im Staatsleben der Völker rechnen dürfen. Aus eigener Kraft wurde dies alles geschaffen. Geradezu unter bemerksamen Abschlüssen von den übrigen Völkern. Nun sind wir gewiß, daß wir eine glückliche Vorlesung haben. Und das Dankgebet, das jedem Leben und gläubigen Menschen wie seliger Schwur und Weisheit, wie Segenssprüche und Schicksal zugleich war, das in ihm alle Kräfte der Erde und des herausgeforderten Schicksals wahrhaftig, war uneres Glaubens größtes Wunder. Ein Volk, das der Herrgott kennt, darf stets einen unerlöschlichen Führer zum Geschenk erhalten! Seien wir dieses Geschenk würdig in jeder Handlung, in jedem Gedanken, in jeder Tat. Wenn wir schwach und ungeduldig werden wollen, dann wird uns ein Blick in die Augen des Führers stärken. Eine neue Zeit kommt. An Blut und Boden gebunden, sind wir wahrhaft frei. Und gebend sind wir vor dem Wert, das eine freie Gemeinschaft völkischer Einigkeit vermag! Es ist eine Zeit zu leben! Zukunftsfrüchtiger wird noch keine Gegenwart erlunden!

Hanns Schmiedel.

Srecher Ueberfall in Tientsin

Schanghai, 1. April. (Sig. Meldung.) In Tientsin wurde ein dramatischer Raubüberfall auf den Präsidenten der Bank in der früheren russischen Konzession, Kaslin, verübt.

Dienstpflicht auch in Oesterreich

Beschluß des Bundestages / Schuschniggs Begründung

Wien, 1. April. (SB-Zeit.)

Der Bundestag trat am Mittwoch um 1/2 12 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Sogleich nach Beginn der Sitzung nahm er durch Zuzug ein Gesetz an, durch das die allgemeine Bundesdienstpflicht eingeführt wird. Der Bundeskanzler wird in diesem neuen Gesetz ermächtigt, durch Verordnung die männliche Bevölkerung vom 18. bis 42. Lebensjahr nach Maßgabe der Verhältnisse und Umstände zum Dienst mit oder ohne Waffen einzuberufen. Der frühere Militärattaché in Berlin, Feldmarschall-Leutnant Jansa, wurde zum Generalstabchef der bewaffneten Macht ernannt.

Zur Begründung des Bundesdienstpflichtgesetzes hielt Bundeskanzler Dr. Schuschnigg eine längere Rede, in der er jedoch über das betreffende Gesetz nur wenig äußerte. Er ging zunächst auf allgemeine Fragen ein. Zur Außenpolitik übergehend, betonte Schuschnigg, daß sich

an der Gesamtlage nichts geändert habe. Oesterreich lege großes Gewicht darauf, mit allen Nachbarstaaten freundschaftlich auszusommen. Es habe sich in letzter Zeit eine ausgesprochen günstige außenpolitische Lage ergeben, die es ermöglicht habe, die bestehenden Verträge zu überprüfen und auszubauen. Oesterreich habe bewiesen, daß es keine militäristische Tendenz verfolge. Wenn es trotzdem jetzt die Bundesdienstpflicht einführt, so geschehe das, weil es als freier, selbständiger Staat sich keine Beschränkungen irgendwelcher Art auferlegen lasse. Ausdrücklich betonte Dr. Schuschnigg, daß die Regierung sich vorbehalten, die Dienstpflichtigen zur Verwendung mit oder ohne Waffe im Heer, in der Wehrmacht oder auch für sonstige Zwecke heranzuziehen. Der Kanzler hat dann den Bundestag, den vorgelegten Gesetzentwurf anzunehmen.

Der Präsident des Bundestages forderte die anwesenden Bundestagsmitglieder, die für das Gesetz seien, auf, sich von den Sätzen zu erheben, und es ergab sich daraus die einstimmige Annahme des Gesetzes.

Verfassungsruhe bis 19. April

Eine Anordnung des Reichspropagandaleiters Dr. Goebbels

Berlin, 1. April. (SB-Zeit.)

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP gibt bekannt:

Die gewaltigste Wahlschlacht des nationalsozialistischen Deutschlands ist geschlagen. In Einheit und Geschlossenheit hat sich das deutsche Volk hinter seinen Führer gestellt und ihm einen überwältigenden Beweis seines Vertrauens gegeben. Wodurch sollte Versammlungswelle über Versammlungswelle durch die deutschen Gauen, von Rednern, politischen Leitern, Parteigenossen und Parteigenossinnen wurde das letzte an Einsatzbereitschaft verlangt und gegeben. Abends für Abend füllte das deutsche Volk die Versammlungsräume, seien es die Riesenhallen der Großstädte oder die kleinen Zimmer des Dorfes. Wenn auch nach der siegreichen Schlacht, die das deutsche Volk in seiner Gesamtheit geschlagen hat, nicht

Anhe einleiten darf, vielmehr die Arbeit fortgesetzt werden muß, so soll doch vor diesem neuen Einsatz durch die allgemeine Versammlungspause eine Erholungs- und Ruhezeit zum Sammeln neuer Kräfte stehen.

Aus diesem Grunde ordne ich hiermit eine allgemeine Versammlungsruhe bis 19. April an. Unter die angeordnete Versammlungsruhe fallen insbesondere alle öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen; Mitgliederversammlungen sind auf das notwendigste Mindestmaß zu beschränken.

Von der Versammlungsruhe nicht berührt werden Versammlungen der Abteilung X und des Amtes „Kraft durch Freude“.

gez. Dr. Goebbels,

Reichspropagandaleiter der NSDAP.

Neue Galgenfrist für Hauptmann

Es wird weiter untersucht / Und nochmals ein Gnadengesuch

apd. New York, 1. April.

Die Hinrichtung Richard Hauptmanns, des Entführers des Kindes Lindberghs, ist im letzten Augenblick um 48 Stunden verschoben worden. Erst zwei Stunden vor der auf 8 Uhr amerikanischen Zeit festgesetzten Hinrichtung hatte der Direktor des Gefängnisses von Trenton im Senat New Jersey, wo die Hinrichtung stattfinden sollte, die Pressevertreter von diesem neuen Ausschub in Kenntnis gesetzt.

Er hat erklärt, er habe die Hinrichtung aufgeschoben, weil die Geschworenen noch nicht über den Fall des ehemaligen Rechtsanwalts Paul Wendel ihr Urteil gefällt hätten. Paul Wendel hat sich bekanntlich selbst begünstigt, das Kind Lindberghs entführt zu haben. Es soll in seinem Haus gestorben sein. Später hat allerdings Wendel dieses Eingeständnis widerrufen.

Die Öffentlichkeit befriedigt

Die Nachricht von dem Ausschub der Hinrichtung ist von den Tausenden von Menschen, die vor dem Gefängnis auf den entscheidenden Augenblick warteten, mit sichtlichem Befriedigung aufgenommen worden. Denn es besteht kein Zweifel, daß selbst die Unentwegtesten, die an die Schuld Hauptmanns immer geglaubt haben und heute noch glauben, über die Art und Weise, wie der Prozeß geführt wurde, und über die ganze Entwicklung dieses bedauerlichen Falles nach dem Prozeß wieder befriedigt sind. Das mindeste, was man sagen kann, ist, daß die Hinrichtung Hauptmanns in allen Kreisen der amerikanischen Öffentlichkeit ein Gefühl des Unbehagens hervorgerufen haben würde.

Hauptmann ist gefast

Hauptmann selbst verhielt sich am Dienstagmorgen ziemlich ruhig. Er erhielt den Besuch seines Geistlichen, dem er wörtlich sagte: „Ich setze mich auf den elektrischen Stuhl und werde mich wohl fühlen als gewissem Leute, die gegen mich ausgefaßt haben“. Weiter beteuerte Hauptmann immer wieder seine Unschuld und erklärte, er hoffe auf einen neuen Ausschub. — Der Gefängniswärter fragte Hauptmann dann nach seinen Wünschen für die letzte Mahlzeit. Hauptmann erwiderte: „Schickt dieses letzte Essen dem Dr.

Condon!“ Condon ist bekanntlich jener sonderbare Zeuge, der das Lösegeld dem Entführer übergeben hat und der nach drei Jahren die Stimme Hauptmanns als diejenige des Geldempfängers wiedererkannt haben wollte, obgleich damals zwischen Condon und dem Empfänger nur je zwei Worte gewechselt wurden. Auch hat Dr. Condon bekanntlich in verschiedenen Zeitungsartikeln sensationelle Enthüllungen angekündigt, die beinahe seine Verhaftung zur Folge gehabt hätten.

Erwähnt sei noch, daß der Bandit Tied, der vor Hauptmann am Dienstagabend hätte hingerichtet werden sollen, aus bisher noch nicht bekannten Gründen einen dreihätigen Ausschub zugebilligt erhalten hat.

Moskau Herrscher der Mongolei

Aufschlußreiche Unterredung des japanischen Botschafters

Moskau, 1. April.

Nach einem Bericht der „TASS“ hat der stellvertretende Außenkommissar Stomonjow am Dienstag dem japanischen Botschafter Ohta die Antwort der Sowjetregierung auf den Vorschlag der japanischen Regierung vom 16. März über die Bildung eines Ausschusses zur Neufestlegung eines Abschnittes der Ostgrenze zwischen Mandschurien und der Sowjetunion und eines Ausschusses zur Regelung der Grenzstreitigkeiten in diesem Abschnitt mitgeteilt. Bei der Uebergabe der Antwort wurde von sowjetrussischer Seite erklärt, daß die Sowjetunion im Falle eines Ueberfalls von dritter Seite der mongolischen Volksrepublik Hilfe zu leisten verpflichtet sei. Damit ist offiziell festgestellt, daß die Sowjetunion auch hinter der Neuherren Mongolei steht.

In der Unterredung erklärte Stomonjow zunächst, die Sowjetregierung erachte die Sicherstellung des Friedens für überaus wichtig, nicht nur auf dem Abschnitt vom Panfasse bis zum Fluß Luminanbe, sondern auch auf allen anderen Abschnitten der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze. Ferner sei es notwendig, Grenzschutzposten mit ähnlichen Aufgaben

Dg. Alfred Ingemar Berndt

ins Propagandaministerium berufen

Berlin, 1. April. (SB-Zeit.)

Der Leiter der Abteilung IV des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda (Pressestelle der Reichsregierung), Ministerialrat Va. Dr. Kurt Zahnde, scheidet mit dem heutigen Mittwoch aus seinem Amte aus und tritt als Verlagsschriftleiter in die Berliner Druck- und Zeitungsbetriebe AG. (ehemals Rudolf-Wolke-Verlag) ein. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, verabschiedete heute vormittag



Ministerialrat Dr. Zahnde, indem er ihm mit herzlichsten Worten seinen Dank für die in dreijähriger Tätigkeit geleistete erfolgreiche Arbeit aussprach.

Zum Nachfolger des Ministerialrats Dr. Zahnde hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda den bereits seit mehreren Monaten in der Pressestelle der Reichsregierung kommissarisch tätigen Hauptschriftleiter des Deutschen Nachrichtenbüros, Va. Alfred Ingemar Berndt ernannt. Der Führer und Reichskanzler hat gleichzeitig Va. Berndt zum stellvertretenden Presschef der Reichsregierung ernannt.

Das rote Kriegsgericht wütet

Moskau, 1. April.

In Nowosibirsk hatten sich am Dienstag sieben höhere Beamte des Tomsker Abschnittes der großen sibirischen Eisenbahn vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Sie wurden beschuldigt, Spionage getrieben und im Auftrage einer ausländischen Macht Sabotage die Dienste geleistet zu haben. Drei der Angeklagten, darunter der Leiter des Streckendienstes, wurden zum Tode durch Erschießen, die übrigen vier zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt.

Ein Jude betrügt den anderen

Essen, 1. April. (Sig. Meldung.)

Vor dem Schöffengericht in Essen hatte sich die jüdische Ärztinwive Berta Haas und ihre Tochter Melanie wegen Uebertretung der Devisenvorschriften zu verantworten. Die Tochter Melanie hatte im Jahre 1934 einen jugoslawischen Juden geheiratet. Bei einem Besuch des jungen Ehepaars in Essen kaufte die Schwiegermutter ein Auto, das von dem Ehepaar über die Grenze nach Jugoslawien geschmuggelt wurde. Mutter und Tochter wurden deswegen zu Freiheitsstrafen von drei und vier Jahren Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 3000 RM verurteilt. Während der Verbüßung dieser Strafe ließ sich der in Jugoslawien lebende Ehemann scheiden und denkt jetzt nicht daran, das Auto oder die ebenfalls aus Essen bezogene Wohnungseinrichtung herauszugeben.

Die öffentliche Meinung immer noch mit einer Zufriedenheit, die sich in den persönlichen Beziehungen der Reichsregierung zeigt.

In der öffentlichen Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

Die öffentliche Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

Die öffentliche Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

Die öffentliche Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

Die öffentliche Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

Die öffentliche Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

Die öffentliche Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

Die öffentliche Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

Die öffentliche Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

Die öffentliche Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

Die öffentliche Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

Die öffentliche Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

Die öffentliche Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

Die öffentliche Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

Die öffentliche Meinung ist eine katholische Partei, die sich in der öffentlichen Meinung befindet, zu sehen.

berufen
(B-Funkt.)
des Reichs-
und Pro-
zess-
Berater,
in die Be-
rathung
des Reichs-
Propaganda-
amtes

In Kürze

Die öffentliche Meinung Englands wendet sich immer scharfer gegen militärische Verhandlungen mit Frankreich und Belgien. So geben in einer Zuschrift an die „Times“ einige führende Persönlichkeiten der Stadt Birmingham ihrer tiefen Besorgnis über die geplanten Generalstabesbesprechungen Ausdruck.

In der Stadt Ciudad Gonzales (Mexiko) ereigneten sich blutige Zusammenstöße zwischen einer katholischen Menge und einer vom Unterrichtsministerium zur Förderung des sozialistischen Unterrichts entsandten Kommission. 15 Personen wurden hierbei getötet und 14 verletzt.

34 jüdische Schüler und Schülerinnen wurden am Dienstag in Budapest wegen kommunistischer Umtriebe verhaftet.

Die chinesischen Regierungstruppen melden bedeutende Erfolge im Kampfe gegen die Kommunisten in den Provinzen Szechuan und Sünnan.

Die Warschauer Polizei hat einen erfolgreichen Schlag gegen die Leitung der kommunistischen Partei in Polen durchgeföhrt. Es wurden rund 50 kommunistische Führer verhaftet, in der Nähe von Warschau eine kommunistische Druckerei ausgehoben, große Mengen kommunistischer Propagandamaterials und außerdem eine Parteiliste beschlagnahmt. Die Verhafteten sind fast durchweg Juden.

Ein italienischer Sieg

Einzelheiten stehen noch aus

Rom, 1. April. (SB-Funkt.)

Der italienische Heeresbericht Nr. 170 hat folgenden Wortlaut: „Marschall Badoglio telegraphiert: Der Regus hat gestern mit seinen besten Truppen im Gebiet südlich vom Aschangi-See eine große Schlacht eingeleitet. Die Schlacht, in der teilweise mit äußerster Erbitterung gekämpft wurde, schloß mit einem Sieg unserer Truppen. Im nächsten Bericht werden weitere Einzelheiten bekanntgegeben werden.“

Abessinische Frauen nähern Gasmasken

apd. Addis Abeba, 1. April.

Die von den abessinischen Frauenvereinen hergestellten ersten primitiven Gasmasken sind anfangs der Woche an die verschiedenen Frontabschnitte abgegeben. Gleichzeitig hat der Regus Käufer ausgesucht, um die Bevölkerung überall in den einfachsten Gasabwehrmaßnahmen zu unterrichten. Wie es nach abessinischer Darstellung heißt, kommen täglich Hunderte von Menschen bei den italienischen Luftangriffen ums Leben, weil sie nicht über die primitivsten Gasabwehrmaßnahmen unterrichtet sind und u. a. die durch Reizgase entstandenen Blasen mit Messern aufzukleiden versuchen.

Weniger italienisch - Malteser Ziel

apd. Malta, 1. April.

Der Gebrauch der italienischen Sprache auf der Insel Malta ist durch eine neue Verfügung des Gouverneurs noch weiter eingeschränkt worden. Nach dieser Verfügung müssen in Zukunft alle wissenschaftlichen und medizinischen Vorlesungen an der Universität auf Englisch statt auf Italienisch gehalten werden.

Deutsche Dichter sprachen im Rundfunk

Neue Hörspiele von Deml und Engasser / Ein Stück um Karl Benz

Aus der schlesischen Gaukulturwoche übertrug der Rundfunk unter dem Motto „Leute im Ausland hört zu“ einen Dichterabend, bei dem neben älteren Dichtern, wie Hermann Stehr, auch die junge Generation, z. B. der durch Herbert Böhmers Gedichtsammlung „Kufe ins Reich“ weiteren Kreisen bekannt gewordene Wolfgang Schwarz zu Wort kamen. Schwarz ist heute ein Zwanzigjähriger. Er sprach Gedichte aus einem Zirkus um den Meister Eckhart, die gedanklich sehr reif und sprachlich fein abgewogen waren. Krönung und Schluß der Veranstaltung bildete Stehrs Novelle „Vom Totengel und seinem irdischen Vater“, die der Dichter mit glänzender Interpretationskunst vortrug. Wir Mannheimer hatten ja durch Vermittlung der NS-Kulturgemeinde das Glück, Stehr im vergangenen Winter für eine kurze, aber unvergessliche Lesestunde persönlich bei uns zu sehen. Im Rundfunk wirkte die mystisch geweitete, seelenbeschwörende Kraft seiner Sprache durch die Unsichtbarkeit des Sprechers vielleicht noch befriedender. Man sollte Stehrs apokryphen Wort als das eines in dieser Hinsicht selten begabten Visionärs und Rainers neben dem geschriebenen Werk für kommende Geschlechter aufbewahren. Nur bei wenigen Dichtern schließen sich Schreibkunst und Redekunst als schöpferischer Ausdruck so vollendet zusammen.

Hans Jochst lieft

Stuttgarter brachte, um bei den Dichtervorlesungen zu bleiben, eine Sendung „Hans Jochst lieft aus seinem neuesten Prosalwerk „Waste und Gesicht“. Es war offenbar eine Schallplattenaufnahme. Dargeboten wurde neben anderen Abschnitten auch die bereits viel zitierte Stelle, wobei Jochst seine Audienz bei Adolf Hitler schildert und psychologischen Ein-

Bauunglück an der S-Bahn vor Gericht

So kam es zum Einsturz in der Hermann-Göring-Straße / Mehrwöchige Verhandlung

Berlin, 1. April.

Vor der Ersten Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts begann am Mittwochvormittag der Prozeß wegen des Baugrubeneinsturzes in der Hermann-Göring-Straße am 20. August vergangenen Jahres.

Wir alle erinnern uns noch an jenen heißen Augustnachmittag, als die Schreckensnachricht bekannt wurde, daß sich eine Einsturzkatastrophe bei dem Tunnelbau für die Nord-Süd-S-Bahn in der Hermann-Göring-Straße ereignet hat. Der jähe Tod hatte 19 Arbeitsmänner gerade während der Mittagspause unter den stürzenden Sandmassen begraben. Fieberhaft begann sofort die Aktion zur Bergung der Verschütteten. Tag und Nacht und ohne Pause waren Pioniere der Wehrmacht, Arbeitsdienstmänner, Soldaten der Wachtruppe Berlin, Feuerwehrmänner und Technische Nothilfe am Werk. Auf Veranlassung von Dr. Ley wurde auch eine Abteilung Ruhrbergknappen im Flugzeug nach Berlin befördert, die auf Grund ihrer besonderen Kenntnisse zur Bergung Verschütteter mit eingesetzt wurden.

Am 20. August fand das Begräbnis der 19 als Leichen geborgenen Arbeitsmänner statt. Reichsminister Dr. Goebbels hielt die Trauerrede für die auf dem Felde der Arbeit Gefallenen, und die große deutsche Familie gelobte es mit ihm, als er die Worte sprach: „Ihre Namen werden unvergänglich sein.“

Der Unglückschacht

Der Unglückschacht diente dem Bau der Nord-Süd-S-Bahn auf der Teilstrecke zwischen dem Brandenburger Tor und dem Potsdamer Platz. Im Laufe der Bauarbeiten ergaben sich besondere Schwierigkeiten aus der technischen Aufgabe, die Strecke mittels einer Kurve in die Flußlinie der Straße unter den Linden hereinzuführen. Bald stellte sich nun die Not-

wendigkeit der Schaffung von zwei Rehr- oder Abstellgleisen heraus, die in einem besonderen Tunnel oberhalb der Verkehrsgleise angeordnet werden mußten. Die Baugrube mußte daher um einen Meter tiefer als ursprünglich vorgesehen ausgehoben werden. Außerdem stand die Baugrubenleitung vor der Aufgabe, infolge der Verbreiterung der Baugrube eine neue östliche Außenwand aus der Seite der Ministergärten herzustellen, so daß die bisherige Außenwand zur östlichen Mittelwand wurde. Diese östliche Mittelwand hat später dem Druck der Erdmassen nicht mehr standgehalten und den folgenschweren Einsturz der ganzen Baugrube nach sich gezogen.

Bauherr und ausführende Firma

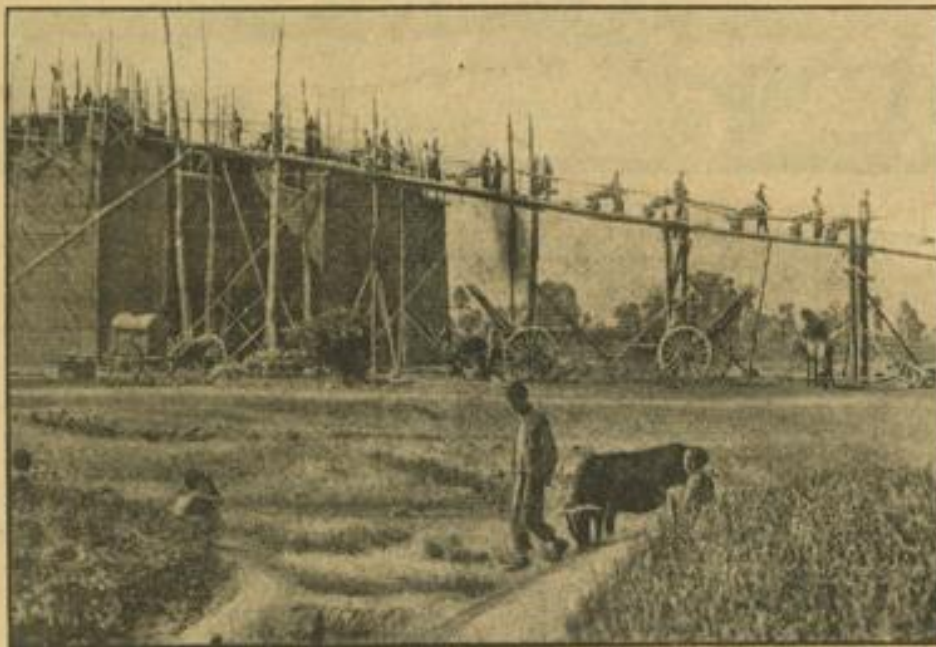
Das gewaltige Bauvorhaben der Nord-Süd-S-Bahn wurde im Jahre 1933 im Rahmen der Arbeitsschlacht in Angriff genommen und stellte nach der Höhe des Objekts einen ganz wesentlichen Beitrag zu den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung dar. Als Bauherr trat die Reichsbahn auf. Die Ausführung des Baues wurde der Berlinischen Baugesellschaft im Wege der Ausschreibung übertragen. Ob in der Heranziehung dieser Firma etwa, wie später behauptet worden ist, ein besonderes Gefahrenmoment lag, wird sich erst auf Grund der Hauptverhandlung feststellen lassen.

Die Angeklagten

Die Untersuchung ergab eine Zahl von Mängeln in technischer, handwerklicher und organisatorischer Beziehung, für die nach Auffassung der Anklage die leitenden zuständigen Vertreter der Berlinischen Baugesellschaft wie auch der Reichsbahn verantwortlich sind. Die Strafsache läuft unter dem Namen „Hoffmann und andere“.

Stadtmauern gegen kommunistische Ueberfälle

Wehrbild (M)



Bau einer Wehrmauer im westlichen China, in der Provinz Kansu. Um die ständigen kommunistischen Anriffe abzuwehren, ist die Bevölkerung der Städte zum Bau solcher Wehrmauern übergegangen.

Es sind angeklagt: der 54jährige Diplomingenieur Hugo Dollmann aus Berlin-Trebbowen als Geschäftsführer und Direktor der Berlinischen Baugesellschaft; der 42jährige Diplomingenieur Fritz Roth aus Berlin N, als örtlicher Bauleiter der Berlinischen Baugesellschaft auf dem Baufeld in der Hermann-Göring-Straße;

der 50jährige Reichsbahnoberrat Curt Kellberg aus Charlottenburg als Streckenoberleiter; der 35jährige Reichsbahnrat Wilhelm Bender aus Tübingen als Vorstand des für den Bauabschnitt zuständigen Neubauamtes IV und der 44jährige Bauwart Wilhelm Schmitt aus Tempelhof, der als Angehörter der Reichsbahn auf verantwortlichem Posten im Unglückschacht mitgearbeitet hat.

Sämtliche fünf Angeklagten befinden sich seit dem 5. September bzw. 16. Oktober 1935 in Untersuchungshaft. Reichsbahnoberrat Kellberg ist Ende November vorigen Jahres allerdings wegen ärztlich bescheinigter Taunmsfähigkeit vom weiteren Vollzug der Untersuchungshaft verichont worden.

Die strafrechtlichen Vorwürfe

Sämtlichen fünf Angeklagten wird zur Last gelegt, durch Fahrlässigkeit unter Außerachtlassung ihrer beruflichen Sorgfaltspflicht den Tod der 19 Verunglückten verursacht und sich damit einer fahrlässigen Tötung schuldig gemacht zu haben.

Im einzelnen wird neben Mängeln technischer Art u. a. beanstandet, daß eine mehrfach von der Reichsbahn angeordnete Projektänderung von der Berlinischen Baugesellschaft nicht zum Anlaß genommen worden ist, die erforderlichen weitergehenden Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. An der Stelle soll nicht ein einziger mit der Wirklichkeit übereinstimmender Bauplan gewesen sein.

Weiter sieht die Anklage als erwiesen an, daß die nach den allgemeinen Bauvorschriften der Reichsbahn erforderlichen Sicherheitskonstruktionen, vor allem in den tieferen Lagen der Baugrube, nicht in dem vorgeschriebenen Umfang eingebaut worden sind.

Den zuständigen Vertretern der Reichsbahn wird zum Vorwurf gemacht, daß sie ihrer Kontrollpflicht, besonders nach der Projektänderung, nicht ausreichend nachgekommen sind.

Bei der Schwierigkeit und dem Umfang des Projektes ist mit einer mehrwöchigen Verhandlungsdauer zu rechnen. Küber den 16 oder 17 Sachverständigen, die sich teilweise zu Gutachtergruppen zusammengeschlossen haben, ist die Ladung von 36 Juristen für die Beweisaufnahme vorgegeben. Die Verhandlung findet im Großen Schwurgerichtssaal des alten Kriminalgerichtsbauwerks statt. Als Sitzungstage sind der Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeder Woche in Aussicht genommen.

Baueinsturz in Antiochia

Man rechnet mit 25 Todesopfern

Jerusalem, 1. April. (SB-Funkt.)

Am Dienstag stürzte der Neubau des Nationalmuseums in Antiochia (Nordsyrien) ein. Fünfzig Arbeiter wurden begraben, von denen bisher sechs Schwerverletzte geborgen sind. Man rechnet mit etwa 25 Toten.

Kunstskandal in Zürich

Nachdem die Ausstellungen des Kunsthauses in Zürich schon des öfteren die Besucher schwer enttäuscht haben, ist es jetzt bei der fast dreimonatigen Courbet-Ausstellung zu einem großen Kunstskandal gekommen.

Nachdem viele Klagen über die Mittelmäßigkeit, ja geradezu Minderwertigkeit der ausgestellten Werke laut geworden waren, brachte der Ausstellungskatalog, der erst in der zehnten Ausstellungswoche erschien, insofern Klarheit in die ganz Angelegenheit, als festgesetzt werden konnte, daß nicht weniger als 30 v. H. der ausgestellten Bilder Courbets falsch und zum Teil richtiggebende Fälschungen sind. Weitere 20 v. H. der Bilder in der Ausstellung sind schlecht, schlecht erhalten und übermal. Die Hauptmasse des minderwertigen Bildmaterials kam aus Paris. Nach gründlicher Ueberprüfung des gesamten Bildbestandes, zu der man den bekannten Pariser Sachverständigen Schöller hinzugezogen hatte, wurde festgestellt, daß eine Reihe von Bildern, die zusammen eine ganz gut beschickte Ausstellung abgeben würden, entweder falsch sind oder aber ganz auf der Grenze stehen, ob sie Courbet zugeschrieben werden dürfen. Zwei Stücke stammen von dem berühmtesten Fälscher Pata.

In künstlerischen Kreisen ist man über die Artifeliosität, mit der die Bilder von der Ausstellungsleitung aufgenommen wurden, geradezu empört. Deutsche Professore, die zum Besuch der Corinth-Ausstellung nach der Schweiz gereist sind, äußerten sich über die Zürcher Kunstausstellung dahingehend, daß die betreffenden deutschen Museen ihre Bilder nicht hergeliehen hätten, wenn sie vorher gewußt hätten, wie es mit dieser Ausstellung bestellt sein werde. Die schweizerische Presse hebt hervor, daß dieser Kunstskandal den Rufm Zürichs, als größte Stadt der Schweiz in künstlerischen Fragen eine führende Rolle zu spielen, sehr erheblich geschmälert habe.

H. Ear.

andfchu-
wanische
Bericht
ngolisch
gedehnt
ierung
aber
dungen
zu führen
nen
zwischen
n Mongolei

umfasser
er diesen
Ein-
bruar dem

si, der
Falle
dritter
en.
schlich seit
ie Reupere
riff auf ihr
außten, die
g zu unter-
ung sei in
Hilfe schrift-
r. März 1936
ei.

84 000 Jungen im badischen Jungvolk

98 vom Hundert sind im Jungvolk / Die Auswirkung der Erziehung außerhalb der Schule

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat das Jahr 1936 zum „Jahr des Jungvolks“ erklärt. Am Ende dieses Jahres sollen alle im Alter von 10 bis 11 Jahren stehenden deutschen Jungen und Mädchen im Deutschen Jungvolk erfasst sein. Die NS des Gebietes Baden hat diese vom Reichsjugendführer gestellte Aufgabe bereits verwirklicht. In dem als nationalsozialistisch bekannten Baden sind von rund 74 000 im Jungvolkalter stehenden Volksschülern 72 000 im Jungvolk erfasst. Dazu kommen weitere 12 000 Wimpfe, die höhere Schulen besuchen. Insgesamt sind im Gebiet Baden 98 Prozent aller Jugendlichen im Jungvolk organisiert. Dieses Ergebnis ist nur ermöglicht worden durch die enge Zusammenarbeit zwischen NS, Partei und Staat.

In Schluttenbach

Es ist ein kleines Bauerndorf. Es liegt inmitten von grünen Sträuchern und blühenden Bäumen. Hier hat der Frühling drei Wochen früher eingesetzt als im übrigen Deutschland. Wir besuchen den Lehrer, Pa. Bieber. Er ist ein alter Kämpfer der NSDAP, gebürtiger Rheinländer von der Schweizer Grenze bei Schönbühl. Er kommt eben vom Heeresdienst, wo er gemeinsam mit dem NS-Gebietsführer Kemper acht Wochen gedient hat. Pa. Bieber ist noch nicht allzulange in diesem badischen Gebirgsdorf tätig. Aber in dieser kurzen Zeit ist es ihm gelungen, alle Jugendlichen vom 5. bis 8. Schuljahr im Jungvolk zu erfassen. (Aber Schluttenbach ist nicht der einzige Ort von Baden, in dem die Jugend 100prozentig der NS angehört.) In der Unterredung mit Pa. Bieber können wir feststellen, daß die Jugend am Ort in ihren freien Stunden nicht sehr viel Möglichkeiten zu der Ausgestaltung ihrer Freizeit hatte. Durch den Jungvolkdienst ist das ganz anders geworden. Und nicht nur die Jugend, sondern der ganze Ort ist durch die Organisation des Jungvolks innerlich aufgeschlossen worden. Die Eltern nehmen sehr regen Anteil an der Arbeit des Jungvolks. Es werden Elternabende veranstaltet und die von der NS herausgegebenen Heimabendmappen werden auch von den Eltern immer gelesen. Das gleiche gilt für die badische NS-Zeitung, „Die Volkjugend“. Wie uns Pa. Bieber mitteilt, wirkt sich die Organisation der Jugend im Jungvolk auch im Unterricht sehr vorteilhaft aus, insbesondere in den Fächern Geschichte und Deutsch. Eine wirkliche Kameradschaft zwischen Lehrern und Schülern ist erst seit dieser Zeit möglich.

Auf dem Wege durch den Ort treffen wir einen alten Bauern und fragen auch ihn um seine Meinung vom Deutschen Jungvolk. Er antwortet, daß die Jungvolkorganisation von der ganzen Gemeinde begrüßt würde und daß er selbst einmal sich an einem Geländespiel des Jungvolks als alter Soldat beteiligt hätte. Seine Meinung über das Jungvolk laßt er zusammen in den Worten: „Wenn de Kleine mal Soldate werde, han sie eine Ahnung, was solge heißt. Man sieht halt doch, daß'n ganz andere Geist drin ist, die Jugend wird halt ganz anders erzogen.“

Gymnasium Karlsruhe

Das Gymnasium besteht seit 350 Jahren. Wir sprechen mit Direktor Zimmermann, der uns in Salmunium begegnet. Er teilt uns mit, daß 92 Prozent seiner Schüler in der NS sind. In dem neuen Jahrgang, der zu Ostern eintritt, gehören 100 Prozent der NS an. Im Jahre 1933 waren noch ein Drittel aller Schüler bei konfessionellen Jugendorganisationen. Durch die NS, insbesondere aber durch die Jungvolkorganisation, ist die allgemeine Haltung der Schüler eine weitaus bessere geworden. Die Zusammenarbeit zwischen NS und Schule ist vorzüglich. Die Klassen bilden jetzt ein Ganzes, eine Gemeinschaft — früher konnte nie eine Einheit entstehen.

Auf die Frage, ob sich durch die Mitgliedschaft in der NS etwas herausgestellt habe, daß das wissenschaftliche Niveau etwa schlechter geworden sei, antwortet Direktor Zimmermann, daß im Gegenteil manche Schüler ihre Vorkenntnisse damit einschulden, daß sie nicht Mitglied der NS seien.

Eine katholische Heimschule

In der katholischen Heimschule Vender in Sasbach bei Achern, die unter Leitung katholischer Priester steht, sind von den 641 Schülern 98 Prozent in der NS und im Jungvolk erfasst. Als wir vor der Schule vorfahren, tritt eben eine Gefolgschaft aus der Anstalt zum NS-Dienst an. Vom Gefolgschaftsführer lassen wir uns kurz über den Dienst unterrichten. Er teilt uns mit, daß der Samstag für den NS-Dienst freigegeben sei. Außerdem führen sämtliche Jungen wöchentlich zwei Heimabende durch und hören dabei die Heimabendsendungen der Reichsjugendführung in der „Stunde der jungen Nation“. In der Anstalt gibt es ein eigenes Jungvolkbüro und ein Büro für die Hitlerjugend, deren Räume von der Anstaltsleitung zur Verfügung gestellt worden sind. Im Hof des Internats treffen wir den Rektor der Anstalt, Vater Nieble. Er bekennt sich vorbehaltlos zum nationalsozialistischen Deutschland und hat diesem Bekenntnis nicht zuletzt dadurch Ausdruck verliehen, daß er sich mit voll und ganz dafür einsetzte, daß die NS zur einzigen Organisation an der katholischen Heimschule in Sasbach erklärt wurde. Ueber die mit der NS gemachten Erfahrungen äußert er sich überaus befriedigt:

Die Erfahrungen

„So sehr an sich Bedenken vorhanden sein müssen, eine Synthese zwischen der Ruhe des

Internats und der Dynamik der nationalsozialistischen Jugendbewegung herbeizuführen, so kann ich dennoch feststellen, daß uns diese Synthese nicht nur gelungen ist, sondern sich auch für den ganzen Anstaltsbetrieb sehr vorteilhaft auswirkt. Die konfessionellen Jugendorganisationen haben in ihrer besten Zeit nur etwa ein Drittel aller Anstaltsbesucher erfassen können. Der NS ist es gelungen, nach einer verhältnismäßig kurzen Zeit 98 von Hundert zu erfassen. Das Problem der Freizeitbeschäftigung ist damit für uns gelöst, denn die Freizeit wird voll und ganz dem NS-Dienst ausgedient. Dadurch ist auch die Einheitslichkeit im ganzen Hausbetrieb gesteigert worden.“

Disziplinierte Haltung

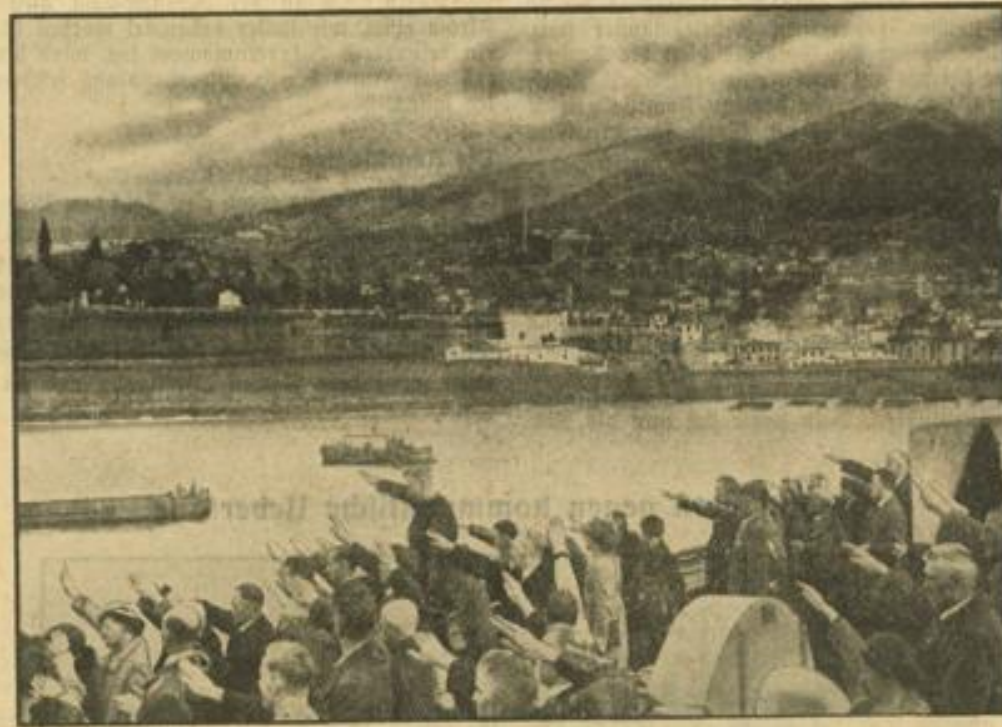
Vor allem aber ist es ein Verdienst der NS, daß sie jedem Jungen eine disziplinierte Haltung aufträgt, ohne die eine Ordnung in einer Anstalt wie der unseren überhaupt ausgeschlossen

ist. Die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und NS-Führern ist sehr harmonisch.“

„Ich glaube“, so schloß Vater Nieble, „daß bei beiderseitig gutem Willen auch in allen anderen, ähnlichen Anstalten der Einfluß der Hitlerjugend sich vorteilhaft auswirken wird. Während der ganzen Zeit der Tätigkeit der NS in unserer Anstalt konnte ich übrigens nicht einen einzigen Fall feststellen, daß etwa die Jungen in einem Konflikt zu ihren religiösen Aufwägungen gekommen wären. Ganz besonders hervorzuheben möchte ich, daß sich vor allem die Offenheit, das edeliche Wesen der Jungen zeigt, mehr als es bisher der Fall gewesen ist.“

Die Einigung der Jugend erweist sich, wie diese wenigen Zeilen zeigen, als ein Verdienst, der nicht nur innerhalb der NS auswirkt, sondern weit darüber hinaus der gesamten Volksgemeinschaft dient. Die einige Jugend gewährt ein einiges Volk.

Siegfried Zoglmann.



KdF-Flottille in Madeira. Unter den Klängen des Deutschlandliedes treffen die KdF-Fahrer auf der Reede von Fuschal ein.

650 000 Zentner badischer Tabak

Kritische Betrachtung der 1935er Tabake / Qualität und Preis

Mannheim, 1. April. Ueber die Entwicklung des Badischen Tabakbaus 1935 führt Dr. Weisner (Karlsruhe) in der ZFJ aus: Der Jahrgang 1935 deutet sich im wesentlichen mit dem Jahr 1933, wo ebenfalls nach einem regenreichen Frühjahr eine empfindliche Trockenperiode in den Monaten Juli und August vorlag.

So kam es auch 1935, daß die Gruppen und Sandblätter in allen Anbauorten eine recht gute Beschaffenheit und Brauchbarkeit aufwiesen. Das Hauptaugenmerk galt unter den Störungen des späten Jahres und der Trockenheit zu leiden, und trotz der starken Regen Ende August war es dem Anbauer nicht mehr möglich, diese Schäden auszugleichen. Dazu kam die Sorge vor Frühlöcher, so daß hier teilweise nicht genügend ausgereiftes Erntegetreide gewonnen wurde. Der Jahrgang 1935 gehört zu den mäßigsten Jahrgängen. Gruppen und Sandblätter waren auf zum Teil sehr gut, dagegen zeichneten sich Hauptgut und Obergut durch einen kräftigen Einschlag und Störung der Arabidonna, Brennbarkeit usw. aus.

Bei der im Anbaujahr 1935 vorgenommenen Verarbeituna der Gesamternteauslässe von rund 500 Hektar war schon von vornherein die Grundlage für eine höhere Ernte gegeben. Man muß mit einer Ernte von unca 650 000 Zentner badischen Tabak rechnen. Es wird nicht möglich sein, daß der Jahrgang 1935 in Verbindung mit den noch bei Händlern und Fabrikanten vorhandenen Rohabnahmen aus früheren Jahren bald fast verarbeitet wird, da eben die Beschaffenheit des Jahres 1935 nur eine gewisse Menge zur Verarbeitung zuläßt, d. h. der Jahrgang 1935 wird noch in den beiden nächsten Jahren auf den Abwehrmarkt drücken, wenn nicht beim Planzer die Beklämme bis auf rund 12 000 Zentner geräumt sind.

Die Fabrikation kann aber von dem Jahrgang 1935 nur einen gewissen Prozentsatz in ihren Fertigsabfällen verschaffen, und nicht, wie dies zum Beispiel beim Jahrgang 1934 möglich ist, bis zur Höchstgrenze der Beimischung inländischer Rohabgabe geben. Die Planzer müssen sich darüber im klaren sein, daß der Jahrgang 1935 nicht als guter Jahrgang angesehen werden kann, und daß Hauptguttabake zum Verkauf gebracht werden, die dem Gedanken des Qualitätsbaus nicht gerecht wurden.

Nach 11 wurde ein Jahrgang deutscher Derantkittens der Händler und Fabrikanten so sehr nach Qualität gekauft, wie der Jahr-

gang 1935. Diese Feststellung bedeutet eine Verurteilung. Denn wenn die Käufer inländischer Tabake auch künftig in der Qualität launlich und daraufhin die Preise absinken, leisten sie dem Demolenden, einwandfreie Qualitätstabake zu erzeugen, einen guten Dienst. Denn nur durch eine gerechte, dem inneren Wert entsprechende Preisgestaltung wird der Einzelplanzer dazu angehalten, sich alle Mühe zu geben, um wirklich gute Tabake zu erzeugen. Die Preise für Gruppen und Sandblätter waren sehr gut. Die Planzer waren mit ihnen durchaus zufrieden. Dem Hauptgut aber war die Preisbildung durchaus den angebotenen Qualitäten angepaßt, und das Hauptgut geringwertiger als die Gruppen und das Sandblatt war, konnten auch die Preise nicht so gehalten werden, wie es sich die Planzer vielleicht gewünscht haben. Trotzdem wurden 3. V. im badischen Oberland für gute Zigaretten-Haupttabake recht ansehnliche Preise angeboten, Preise, mit denen der Planzer zufrieden sein muß.

Die tatsächliche Qualität gab in erster Linie den Ausschlag für die Preisbildung. Unsere Planzer müssen sich die allergrößte Mühe geben und ehrlich bestrebt sein, wirkliche Qualitäten zu erzeugen.

Wollen wir haben, daß die Ernte anstandslos und zu gerechten Preisen aufgenommen wird, so gibt es nur eine Maßnahme, und zwar: Steigerung der Leistung auf das äußerste! Selbst wenn Witterungsunbilden die Erzeugung qualitativ guter Tabake hindern, so sind Tabake, aus dem Qualitätsbau gewonnen, immer noch wertvoller als solche, die aus dem gemeinen Bau stammen und bei kräftigen Jahrgängen überhaupt keine Brauchbarkeit erreichen.

Tödlicher Unglücksfall

Schweigen, 1. April. Der Knecht des hiesigen Kronenwirts wollte in Unterschüpf Holz holen und kam dabei unter den beladenen Wagen, der junge Mann war sofort tot.

Jäger Tod im Kraftwagen

Altlasbüttel, 1. April. Ein Ingenieur aus Mannheim, der in Schluchsee zur Erholung weilt, wurde auf der Fahrt nach Litzlee vom Tode überrascht. In der Nähe von Altlasbüttel wurde er von einem Unmehlschlag getroffen. Er hatte noch die Gegend umgeben, seinen Kraftwagen zur Seite zu steuern und anzuhalten. Beim Aussteigen aus dem Wagen brach er zusammen.

Professor Volz 89 Jahre

Karlsruhe, 1. April. Einer der bekanntesten deutschen Bildhauer, Prof. Dr. Hermann Volz, konnte am Dienstag, den 31. März, seinen 89. Geburtstag feiern. In Karlsruhe als Sohn des Geh. Rats Robert Volz geboren, studierte der Jubilar zunächst Architektur, dann bezog er nach dem Feldzug 1870/71, den er als Kriegsfreiwilliger mitmachte, die Akademie, um weiterhin im Auslande seine Studien zu vervollständigen. Wir sehen ihn 1880 als Professor der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe, der er bis zu seiner Zuruücksetzung im Jahre 1920 angehörte. Groß ist die Zahl seiner Werke. Er hat das Kriegerdenkmal am Ettlinger Torplatz geschaffen, ferner das Schöffel-Denkmal, das Denkmal für den Prinzen Wilhelm von Baden, die Kriegerdenkmäler in Mannheim und Hannover, das Weiterlanddenkmal für Wilhelm I. in Essen, das Robert-Bunsen-Denkmal in Heidelberg, das Ruhmal-Denkmal in Freiburg usw. Der Künstler ist Ehrendoktor der Heidelberger Universität.

Bilanz des Schwarzwaldbereichs

Freiburg, 1. April. Der Schwarzwaldbereich legt seinen Geschäftsbericht für 1935 vor, in dem zunächst hervorgehoben wird, daß das abgelaufene Geschäftsjahr im allgemeinen ein Jahr ruhiger Entwicklung war. Die Vorbereitung des 44. Deutschen Wandertages, der zum ersten Male in Freiburg i. Br. abgehalten wurde, brachte der Geschäftsstelle umfangreiche Vorbereitungsarbeiten.

Das Verhältnis der Wandervereine innerhalb des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen hat eine begrüßenswerte Verbesserung erfahren durch Einführung einer B-Gruppe von Organisationen, zu denen auch die Wandervereine gehören. Die Ortsgruppen des Schwarzwaldbereichs sind nicht mehr verpflichtet, den Ortsgruppen des Reichsbundes für Leibesübungen anzugehören.

Das Hauptvergnügen des Schwarzwaldbereichs erfuhr im Jahr 1935 bedeutungsvolle Bereicherungen: Die Bezeichnung des Querweges von Freiburg nach Konstanz in einer Länge von 150 Kilometer wurde fertiggestellt. Mit dem neuen Stadelhöhenweg, der in einer Länge von 103 Kilometer von Oberkirch nach Freiburg führt, wurde der westliche Teil des Schwarzwaldbereichs mit einer durchgehenden, einheitlich bezeichneten Wegeanlage aufgeschlossen und das Stadelgebiet erstmals in eine Hauptwegeanlage einbezogen. Die jetzt bestehenden vier Höhenwege und die Querwege werden in Zukunft die hauptsächlichsten Wanderabern des Schwarzwaldbereichs bilden.

Erstgeburtliche Söhne

Tauberbischofsheim, 1. April. Im Jahre 1935 wurden hier 61 Geburten, 24 Eheschließungen und 55 Sterbefälle festgesetzt. Die Geburtenziffer hat sich gegenüber 1933 um 65 % erhöht, die Zahl der Eheschließungen gegen 1932 um rund 100 Prozent. Diese günstige Entwicklung wurde wesentlich beeinflusst durch die Gewährung von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen. Im Tauberbischofsheim wurden bis jetzt in 18 Fällen 11 500 RM Ehestandsdarlehen gewährt und in 11 Fällen 3590 RM Kinderbeihilfen.

Aus der Saarpfalz

Der Bod als Gärtner

Frankenthal, 1. April. Der Volkseigenen Wilhelm Paulus aus Kleinmehrsheim hatte sich vor dem Schöffengericht Frankenthal wegen Betrugs, Privatuntersuchung und Amtsunterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte war in schweren finanziellen Nöten, die er auf seine Art zu beseitigen suchte. Für einen Kredit bei einem Geldinstitut löschte er die Unterschriften der Vorgesetzten und schwindelte sich eine größere Summe heraus, außerdem ließ er sich in höchst zweifelhaften Wechselgeschäften ein, machte überall Schulden und ließ sich in einem Verbrechen der Amtsunterschlagung hinführen, indem er 939,01 RM öffentliche Gelder für sich verbrauchte, ansatzlos abzuliefern. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten. Das Schöffengericht sprach eine achtmonatige Gefängnisstrafe aus, an der die Untersuchungsstrafe mit 3 Monaten abgerechnet wird. Der Haftbefehl blieb aufrechterhalten.

Wieder „Auhprojektionen“

Bergzabern, 1. April. Mit dem Frühjahr ist wieder die Zeit der „Auhprojektionen“ herangekommen, eine Einrichtung, die der Berufsverband der Landwirte, die über der Grenze Grund und Boden besitzen und diesen selbst bewirtschaften, müssen alljährlich ihr gesamtes Rindvieh dem französischen Tierarzt zur Untersuchung auf Seuchenfreiheit vorführen. Ganze Herden gehen dann wieder tagtäglich über die Grenze. Jedes Stück wird genau untersucht und bekommt einen regelrechten „Paß“ ins Horn gebrannt.

Arbeitsmänner verhüten Waldbrand

Türkismühle, 1. April. Drei Schulknaben verursachten links der Straße Röhlfeld-Höfersweiler, in der Nähe einer Fichtenschonung einen Brand. Der Wind trieb die drei Uebelthäter nachlos waren. Arbeitsmänner des RAB, Abteilung 1/243 Türkismühle, im Befehl bei Meliorationsarbeiten beschäftigt, eilten herbei. Mit Schaufeln machten sie sich an die Eindämmung des Brandes, was ihnen auch in etwa einer Viertelstunde gelang. Ihrem schnellen Eingreifen ist es zu verdanken, daß nur etwas über 1000 Stück junge Fichten dem Feuer zum Opfer fielen.

Wenn die...
dann aer...
alle unfre...
und die...
Über dar...
Gott sei...
Mutter h...
schon auf...
dem die...
So hat...
Vater r...
dann die...
und arab...
Gott sei...
Auf der...
der erhe...
dann ma...
die begei...
Reiten r...
halt, son...
Über dar...
Gott sei...
Und die...
Welch ein...
„Ra. mei...
Welchen...
Noch die...
sind noch...
aber dar...
Gott sei...
Lanaft ist...
jedes Ich...
Jede Van...
Krofus se...
Und in f...
junge Pö...
und arab...
Gott sei...
Hat man...
und ein...
nimmt m...
und die...
und man...
Nicht ma...
Über dar...
Gott sei...
Mit nun...
nicht von...
merkt er...
nun, so r...
wenn ver...
munter u...
dann auc...
schließlic...
Berufs...
Mit dem...
Jahre her...
& Müller...
heimert we...
schäftsmann...
heimert G...
dient an d...
zu werden...
zerenten...
bis zur St...
den enger...
stand es d...
geschäft eine...
Der Jub...
männliche...
heimert Im...
Berzeit er...
verschiede...
1. April 19...
treten. Se...
drei Jahre...
im Heere...
ende stand...
Front und...
Nach dem...
wurde er...
schäftsführ...
& Müller...
und geführ...
die Firma...
gen. Es se...
daß er tro...
erforderte...
Zwischen...
Technis...
leben. Wir...
mann zu...
wunsch.
Am gleich...
Beter sel...
Er war vo...
Gummis...
trat er als...
haber in d...
Arbeitsw...
drang ist...
braute eine...
Aufbau auf...
Die Ange...
ruffubili...
Arbeitsjub...
Arbeitsm...
schenke ihre...
zu geben.

Be...
hus...

Jahre

Stadtfrühling

Wenn die ersten Anspensträußchen in das Küchenfenster leuchten...

Mutter hängt die nassen Socken schon auf den Balkon hinaus...

So sieht Mutter's Frühling aus. Vater reißt sich froh die Hände...

Auf der Straße ist nicht minder der erste Lenz zu fühlen...

Und die Blumenhändlerinnen! Welch ein Meer von Farben...

Längst ist auch im Park entwiden jedes letzte Restchen Schnee...

Dal man irgendwann ein Ländchen und ein Städtchen orientiert...

Mit nun wirklich noch ein Städtler nicht vom Winterschlaf erwacht...

Feodora Kern

Berufsjubiläum bei Hill & Müller

Mit dem heutigen Tage sind es genau 30 Jahre her, daß Karl Hill in die Firma Hill & Müller als Mitinhaber eintrat...

Der Jubilar Karl Hill erhielt seine kaufmännische Ausbildung in einem großen Mannheimer Importgeschäft...

Am gleichen Tage kann Professor Wilhelm Peter sein 25jähriges Berufsjubiläum feiern...

Die Angestellten der Firma hatten das Berufsjubiläum dazu benützt, den verdienten Arbeitsjubilaren durch Ausschmückung...

Männer, die das Stadtbild verschönern

Frühlingsboten in den Schaufenstern / Ein Dekorateur erzählt / Zufälle formen Ideen.

Man weiß wenig von den Leuten, denen die Ausgestaltung von Schaufenstern anvertraut ist...

Frühlingsideen beim Flockengewimmel

„Sie haben ganz recht“, unterstreicht der stets auf der Jagd nach neuen Ideen befindliche Dekorateur...

Ihr. Nehn werden Sie auch verstehen, warum ich veranlassen Sommer, im Strandbad brause...

Fingerspitzengefühl ist notwendig

Rat nicht ausführlich werden, um Gotteswillen! nicht mit dem Holzhammer kommen...

Mannheim muß eine Blumenstadt werden

Auch in diesem Jahre winken für Balkon- und Fensterschmuck schöne Preise

Wieder zieht ein Frühling verheißungsvoll in deutsches Land und erfüllt Feld und Aue...

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß der Floristenstand der Häuser sehr viel zur Verschönerung des Stadtbildes beizutragen vermag...

her und schmückt die Balkone! Ist schätzbar auch dadurch selbst große Freude...

Wir wünschen, daß alle unsere Volksgenossen an diesen idealen Bestrebungen mitwirken...

Am Zusammenwirken zwischen Stadtverwaltung, Vereinen der Floristen...

Unser Wunsch geht dahin, daß recht viele Volksgenossen diesem Aufruf Folge leisten...

Jagd und Fischerei im Monat April

Die Richtigkeit des Reichsjagdgesetzes hat das erste Jahr vollauf bestätigt

Der diesjährige 1. April ist für die gesamte deutsche Jägerschaft von größter geschichtlicher Bedeutung...

Möglichkeit Ruhe lassen. Nur sicher angesprochene Ueberläufer und Reiter dürfen noch der Angel verfallen...

Wie sieht es mit der Verkehrsdisziplin?

Die Zahl der Beanstandungen bei einer gestrigen an verschiedenen Kontrollstellen zu gleicher Zeit...

geschäftlichen Erfolgs! Die Ware hat das Primat, der Dekorateur hat sich ihr unterzuordnen...

„Sie haben die modernste Vokabel des Gebrauchsworters ausgesprochen, den Blickfang! Neu dekorieren heißt doch in erster Linie...

Gedankenblitz — Reflektierendes

„Einmal auf eine ganz lächerliche Art“, lacht der Dekorateur, „nämlich — durch eines Autounfalls! Das Taxi, in dem ich saß, stieß mit einem Wagen zusammen...“

Die Ausbildung im Beruf

„Aun, die Ausbildung des modernen Dekorateurs“, berichtet unser Reflektierender zum Schluß, „ist derzeit arbeitslos, daß er allen an ihn gestellten Anforderungen entsprechen kann...“

Mit nichtarischen Frauen verheiratete Arbeiter wehrpflichtig. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Dienstpflichtige arischer Abstammung...

Heimattreue Ost- und Westpreußen. Die nächste Mitgliederversammlung des Bundes heimattreuer Ost- und Westpreußen...

Änderung der Postgebühren. Ab 1. Juli 1936 wird die Gebühr für Postversendungen bis 20 Gramm von 1 Pf. auf 1 1/2 Pf. erhöht...

Bei hartnäckiger Bronchitis Hustenqualen, schwacher Lunge, Verschleimung Dr. Boether Tabletten Erprobtes, unschädliches Spezialmittel 4000 schriftliche Anerkennungen...

Schlaflosigkeit. Drücken Sie sich nicht länger! Schlafen Sie doch erfrischt, unglücklich, schlaflos. 18 Tabletten, 300 L. 36 L. 3 Pf. Druckschrift kostenlos! Dr. Boether GmbH, München 18/44



Wie wir den neuen Film sehen

PALAST und GLORIA: „Anna Karenina“

Das Problem, um das es geht, behandeln auch viele andere Lichtspiele: Eine Frau zwischen zwei Männern — an den einen bindet sie die Heiligkeit der Ehe und ein geliebtes Kind, zu dem anderen treibt sie die Liebe.

Karenin, Annas Gatte, ist ein einflussreicher Staatsbeamter, ein viel zu beschäftigter und auf „Ehre“, Prestige und gesellschaftliche Etikette erpichter Mann, als daß er in seiner Frau etwas anderes sehen könnte, als das Mittel, durch das er vor den anderen ein ehrenwertes Leben führen kann.

Eine Mannheimerin

von Willy Frisch für den Film entdeckt

Der diesjährige Ufa-Film-Waffenball, der unter bekannten Filmregisseuren auch Willy Frisch in unseren Mauern sah, wurde zu einem Glücksstunde für eine junge Mannheimerin, Fräulein Inge Manhoff. Willy Frisch, den man auf das talentierte Mädchen aufmerksam machte, sah sie bereits vor einiger Zeit mit einem bekannten Regisseur in Verbindung, der schließlich auch die glückliche junge Mannheimerin zu einer Talentprobe nach Neubabellberg führte.

Fräulein Inge Manhoff, die heute und morgen in ihrer Vaterstadt weilt, wird heute, Mittwochabend, im kleinen Versammlungsraum des Hofgartens allen Interessenten des Films in einem kurzen Vortrag von ihrer „Entdeckung zum Film“ — ganz besonders aber über ihre Eindrücke in Neubabellberg und über den neuen Filmstreifen „Standal im Fürstenschloß“ erzählen.

Prüfungen für das Reiterabzeichen Während vor einer Woche von dem Gaubeauftragten die Prüfungen für den zum Eintritt

findet keinen Ausweg aus der Verzweiflung und stürzt sich unter dieäder des Todes.

Wir sind von dieser Lösung nicht restlos befreit. Wir verstehen die Frau nicht ganz, deren Liebe nur Leidenschaft und nicht Erlebnis ist. Weil Anna Karenina nie gelernt hat, etwas zu entbehren, hat sie die Kraft nicht, sich ausrecht zu halten, als sie vor den Abgrund geführt ist.

Wenn dem Film unter der Leitung von Clarence Brown auch der gewaltige epische Fluch, der die Dichtung auszeichnet, fehlt, so weiß er doch manche äußerst starke dramatische Momente auf. Er hat Szenen, die erschauern, und die einen innerlich aufwühlen.

Greta Garbo weiß der Anna Karenina große und harte Jüge zu verleihen, ohne die Schatt aber bis ins tiefste zu erfassen. Auch Fredric March als Worsky bleibt etwas bloß. Basil Rathbone überstreift stark in seiner Rolle als Karenin. Freddie Bartholomew ist für sein Alter zu klug und zu erfahren.

und im theoretischen Unterricht. Mit freudig erregten Gesichtern erfordern die Prüflinge am Schluß, daß sie sämtlich bestanden hatten.

25jähriges Geschäftsjubiläum. Heute begeht das Bettfedern-Reinigungs-Institut A. Scher, Holzstraße 9, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

30jähriges Dienstjubiläum. Ihr 30jähriges Dienstjubiläum bei der Mannheimer Postzeitung beginnt am 1. April Polizeisekretär Josef Henjchel und Kriminalsekretär Johann Straub.

Silberne Hochzeit. Obergeringieur Wolfenhauer und seine Ehefrau Emma geb. Friele, Robert-Blum-Straße 31, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

75. Geburtstag. Frau Karoline Hartenstein, Mannheim, Herrnhuter Grobstraße, feiert heute ihren 75. Geburtstag. Wir gratulieren unserer alten Abonnentin.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt Im Kanalgebiet hat sich ein kräftiger Teilwirl entwickelt, der zunächst stärkere Witterungsveränderung herbeiführen wird. Gleichzeitig sind über die kaltere Luftmassen in Bewegung gesetzt worden, die nach dem Festland vordringen werden. Der Gesamtcharakter der Witterung bleibt weiterhin unbeständig.

Es wird regnen — Denken Sie an Wurtmann-Schirm N 2,8

wegung gesetzt worden, die nach dem Festland vordringen werden. Der Gesamtcharakter der Witterung bleibt weiterhin unbeständig.

Die Aussichten für Donnerstag: Nach verbreiteten Regenfällen wieder mehr wechselnd bewölkt. Wetter mit einzelnen Schauern, bei lebhaften über West nach Nord drehenden Winden beginnende Abkühlung.

... und für Freitag: Noch unbeständiges Wetter mit einzelnen Niederschlägen, weitere Abkühlung.

Offene Stellen

Hochbau-techniker firm in Berechnungen, Aufstell. von Kostenvoranschlägen zum bald. Eintritt gesucht

1-2 tüchtige Werber(innen) mit guter Sprechweise u. s. w.

Küchenmädchen sofort gesucht

2 Mädchen das sollen 1. u. 2. Klasse sein

2 tüchtige Mädchen oder jüngere Frau

Berlekte Kontoristin und Glentypistin

Mietgesuche 4-Zimmer-Wohn.

Große Hallenräume

Zu vermieten

Mühlstraße 28: Schön 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen

Oberer Glinnetstr. 13: 6köpfige, sonnige 4-Zimmer-Wohnung

b 4, 10, 2. Gl.: 4 Zimm., R., mit Bad u. s. w.

Gonnige 5-Zimmer-Wohnung

6 gr. Zimmerwohn.

8- bis 9-Zimmer-Wohnung

2 große Büroräume u. Zubh.

b 7, 5 a (Bismarckstraße) 6köpfige 7-Zimmer-Wohnung

Einfamilienhaus

13 Zimm., Küche

1 Zimmer und Küche

3-Zim.-Wohn.

Neuöfheim 3 Zimmerw.

U 1, 13 Breite 4 Zimmerw.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön u. möbliertes 3 Zimmer

Wohnung

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

Möbliertes 3 Zimmer

Möbl. Wohnung

Mietgesuche

1 Zimmer und Küche

13 Zimm., Küche

Bauholz und Handwagen

Ein Idyl. Herd

Geschenke zur Einsegnung

Handtaschen

Brieftaschen

Portemonnaies

Zu verkaufen

Neu und gebucht Kohlen- und Gasherde

Zum Schulanfang

Bestes Kleiderstück

Wickelrinde

1 Schlafzimmer

Rinderwagen u. Rordwagen

Bauholz und Handwagen

Ein Idyl. Herd

Geschenke zur Einsegnung

Handtaschen

Brieftaschen

Portemonnaies

Bazlen

Tiermarkt

Automarkt

Hch. Weber MANNHEIM J 6, 3-4 Auto-Batterien

Bosch Diens Tel. 25304 Osram-Autolampen

Autoscheiben Dick

Opel-Wagen Opel-Limousine

Opel-Wagen Opel-Limousine

DKW Cabriolet

DKW Cabriolet

DKW Cabriolet

DKW Cabriolet

DKW Cabriolet

DKW Cabriolet

DKW Cabriolet

DKW Cabriolet

DKW Cabriolet

Immobilien

Bauplatz oder ein Ackergrundstück

Hypothek über 29.500,-

Heirat

Kaufgesuche

HB-Kleinanzeigen

Kaufgesuche

Kaufgesuche

Kaufgesuche

Kaufgesuche

Kaufgesuche

Kaufgesuche

Kaufgesuche

Kaufgesuche

Kaufgesuche

Um den „Silbernen Leuchtturm“ / Skizze von Walter Sperling-Danzig

Seitdem sich die Sache mit Ratuteit aus...
Kapitän Bietz hatte schon harte Schläge...

Der ruhig und langsam hoben sich die Fahr-
zeuge näher. Nach einigen Minuten legten sie...

Ich in Empfang und dann gab es aufregende
Minuten. Bietz gelang es, seinen Motor anzu-

Das war an einem Tage im Herbst 1931.
Kapitän Bietz hatte schon harte Schläge...

Schließlich war alles abgenommen. Ratuteit
und Bietz beschäftigten sich gerade mit der gel-

Man trat sich nach alter Art und Sitte einen
an, feierte das Gedächtnis und brachte in derselben...



Zwei Ozeanriesen begrüßen sich
Auf seiner ersten Fahrt nach Southampton begegnet ihr neue englische Riesendampfer „Oceana Mary“ im Vorder-

Kapitän Bietz trachte sich kein Stoppelfeld,
ließ einen doppelten Nachschub in den uner-

In den neunziger Jahren des vorigen Jahr-
hunderts wurde in Windhuk die erste Schule Süd-

Aber diesmal war das Auswärtige Amt zu
Berlin nicht so gedenkwürdig. Es verweigerte das...

Waltbild (D)
Vorgrund unserer „Bremen“ (im Hintergrund rechts), Die beiden Schiffe begrüßen sich mit Sirengeschrei.

Der südwestafrikanische Wanderigel

In den neunziger Jahren des vorigen Jahr-
hunderts wurde in Windhuk die erste Schule Süd-

Aber diesmal war das Auswärtige Amt zu
Berlin nicht so gedenkwürdig. Es verweigerte das...

Herzbruder und Lumpenhund

ROMAN VON HEINZ STEGUWEIT Copyright by Hansische Verlagsanstalt, Hamburg

„Hannes, ist mir die Heilkunst nicht
wichtig?“
„Kur diese, Herzbruder. Aber die von 1900
haben ihren Kalender hängen lassen und die...

der die Weltrevolution, alle zusammen aber
leben den Sturm auf's Nichts los, weil...
„Und der Minister?“
„Ja auch schon im Ort!“

wohl fünfzig Freunde hinterher, indes das
gestaute Volk sich ein Gassen nicht nehmen
ließ.
Es brodelte. Ein Sturm war in die Amel-

schlechten Verbindungen nach vier Monaten
Berlin erreichte:
„Einem Wanderigel können wir in Südwest-

Klassische Kathederblüten

Barus war der einzige römische Feldherr,
dem es gelang, von den Germanen besiegt zu
werden.
Alexander würde noch ganz Äthen erobert
haben, er wird aber nächstens sterben.

Wissenswertes Allerlei

Vor kurzer Zeit wurde im Süden des Kongo
eine völlig neue Affenart entdeckt. Und zwar
handelt es sich hier um den kleinsten Schimpansen...

Die letzte Meisterschau der Amateurboxer gestartet

Beginn der Vorrundenkämpfe in Münster, Bielefeld und Hamm / Keller und Hoffmann geschlagen, Stetter und Lennert gewinnen

Ereignisreiche Tagen nahmen am Dienstagabend für den deutschen Amateurboxsport mit den Vorrundenkämpfen zur Deutschen Meisterschaft ihren Anfang. Im Olympiajahr wird dieser Meisterschaft eine überaus große Bedeutung beigegeben, ist sie doch — um die Worte des Reichssportführers zu wiederholen — „die letzte große Meisterschau vor den Olympischen Spielen 1936 zu Berlin“.

Von den für alle acht Gewichtsklassen gemeldeten 128 Boxern nahmen am Dienstag etwa rund die Hälfte den Kampf um die höchste Ehre, die Deutschlands Boxsport zu vergeben hat, auf.

In der Münsterlandhalle

In der Halle Münsterland in Münster i. W. hatten sich zu den Vorrundenkämpfen nur rund 1000 Zuschauer eingefunden, unter ihnen bemerkte man auch den Fachamtsleiter Erich Rüdiger (Berlin). Von den vier fliegengewichtsklassen gefiel der Westfale Kaiser (Gladbeck) am besten. Kaiser erwies sich als ausgezeichneter Techniker. Der Münsteraner Bürger, der ein guter Distanzboxer ist, und der Frankfurter Schöneberger, der sogar entscheidend gewann, beherrschten die Federgewichtsklasse. Der Stuttgarter Wendel mußte im Kampf gegen Bürger zweimal verwarnt werden. Einen guten Kampf lieferte der Kölner Uderich im Weltergewicht, der den starken Ostpreußen Lupaar (Allenstein) sicher auspunktete. Im Halbschwergewicht setzte sich Zaspers (Stettin) erwartungsgemäß über Keller (Mannheim) hinweg. Der Hamburger Bogt siegte in dieser Gewichtsklasse schon in der ersten Runde über Thill (Kassel) durch L. o. Lenzen (Göttingen) war dem technisch besseren Kölner Krumm nicht gewachsen. Der Stuttgarter Lennert war im Weltergewicht Selpin (Hamburg) fast stets überlegen.

Die genauen Ergebnisse:

Fliegen: Graaf (Hamburg) schlägt Kaiser (Machen) nach Punkten. — Kaiser (Gladbeck) schl. Häußler (Stuttgart) n. P. — Feder: Bürger (Münster) schl. Wendel (Stuttgart) n. P. — Schöneberger (Frankfurt) schl. Bröna (Hamburg) 3. Rd. techn. L. o. — Schwander (Machen) schl. Studentenroth (Kassel) n. P. — Welter: Uderich (Köln) schl. Lupaar (Allenstein) n. P. — Lennert (Stuttgart) schl. Selpin (Hamburg) n. P. — Halbschwergewicht: Bogt (Hamburg) schl. Thill (Kassel) 1. Rd. L. o. — Zaspers (Stettin) schl. Keller (Mannheim) n. P. — Krumm (Köln) schl. Lenzen (Göttingen) n. P.

Die Kämpfe in Bielefeld

Die Bielefelder Ausstellungshalle war mit 3000 Zuschauern sehr gut besucht. Die Kämpfe brachten sehr guten Sport und viel Spannung. Als erste Enttäuschung war das Fernbleiben von Kobomski (Schalle), einem Favoriten im Federgewicht, zu verzeichnen. Aus unbekannteren Gründen fehlte auch der Chemnitzer Weise, so daß die Weaner Campe (Berlin) und Mutich (Trier) kampflös die nächste Runde erreichten. Eine Ueberraschung gab es im Federgewicht, wo der Titelverteidiger Büttner 2 (Breslau), der sich nicht in bester Verfassung befand, von dem alten Kölner Ringhubs und Ermittler Aufmeier nach Punkten besiegt wurde. Der frühere Vantamgewichtsmeister Miner (Breslau) landete im Federgewicht einen klaren Punktsieg über Raßl (Landshut). Auch Blasas (Hannover) hatte in Gaunzy nicht allzu viel zu schlagen. Im Halbschwergewicht heuten Meister Pleisch (Leipzig) und der Varner Rosenkranz erwartungsgemäß. Der Magdeburger Kaufmann war Pleisch nicht gewachsen, und der Reichsbahnpostler Brunow wußte sich gegen Rosenkranz auch nicht zu behaupten.

Die genauen Ergebnisse waren:
Alien: Strahl (Danzig) schl. Friedrich (Spremberg) 1. Runde L. o.; Meriens (Köln) schl. Rieder (Magdeburg) n. P.; Priesnitz (Breslau) schl. Scheid (Lüsbura) n. P. — Feder: Miner (Breslau) schl. Raßl (Landshut) n. P.; Blasas (Hannover) schl. Gaunzy

(Leipzig) n. P.; Aufmeier (Köln) schl. Büttner 2 (Breslau) n. P. — Welter: Knob (Bielefeld) schl. Neu (Köln) n. P.; Campe (Berlin) und Mutich (Trier) gewinnen kampflös. — Halbschwergewicht: Pleisch (Leipzig) schl. Kaufmann (Magdeburg) n. P.; Rosenkranz (Barmen) schl. Brunow (Berlin) n. P.

Schützenhof in Hamm ausverkauft

Der hannoveraner Profaja brachte Uebergewicht und durfte daher nicht antreten. Für ihn trat sein Landsmann Schubert ein, der aber gegen den Mannheimer Stetter nicht aufkam. Schubert war in der zweiten Runde stark angeschlagen. Schild (München) war in der Rechtsauslage sehr stark und holte sich in zwei Runden gegen Schlope genügend Punkte zum Sieg. Der Kölner „Jam“ ist spät. Im Halbschwergewicht siegte der Bielefelder Feld durch Disqualifikation. Sehr flott verlief der Vantamgewichtskampf zwischen Waegner (Hamm) und dem Berliner Schiller. Pausenlos schlug der Westfale auf seinen Gegner ein und siegte verdient nach Punkten. Sehr schöne Kämpfe sah man im Federgewicht. Der Berliner Arenz war dem Mannheimer Hoffmann technisch leicht überlegen und sicherte sich in jeder Runde knappe Vorteile, die zum Siege genigten.

In den übrigen Kämpfen gab es weniger technisch gute Kämpfe als vielmehr harten

Schlagwechsel, der die Zuschauer in Spannung hielt. Puffau (Saarbrücken) wurde im Weltergewicht mäßiger Sieger über Biewald (Hindenburg), beide mußten verwart werden. Lennert (Mannheim) und David (Hannover) kämpften zwei Runden lang recht langweilig, zum Schluß wurde es dann aufregend. Lennert landete rechts hart, so daß David zweimal zu Boden mußte. Lennert wurde sicherer Sieger. Im Halbschwergewicht war Roser (München) etwas schneller, so daß Künzel (Berlin) das kürzere Ende behielt. Jost (Frankfurt) fertigte Richter (Herne), der zum Schluß nachließ, nach Punkten ab.

Die genauen Ergebnisse waren:

Fliegen: Schild (München) schl. Schlope (Köln) n. P. Stetter (Mannheim) schl. Schubert (Hannover) n. P. — Vantam: Waegner (Hamm) schl. Schiller (Berlin) n. P. — Feder: Arenz (Berlin) schl. Hoffmann (Mannheim) n. P. Köller (Berlin) schl. Schäfer II (Magdeburg) n. P. — Leicht: Dirkes (Hamm) schl. Liebelt (Köln) n. P. — Welter: Puffau (Saarbrücken) schl. Biewald (Hindenburg) n. P. Lennert (Mannheim) schl. David (Hannover) n. P. — Halbschwergewicht: Roser (München) schl. Künzel (Berlin) n. P. Feld (Bielefeld) schl. Sitora (Hannover) durch Disqualifikation 1. Rd., Jost (Frankfurt) schl. Richter (Herne) n. P.



Weltklasse im Sportpalast

Erik und Ina Pausa-Wien, die Zweiten der Österreichischen Winterspiele und der Weltmeisterschaft im Paarlaufen, mit dem schwedischen Eiskunstläufer Vivi-Anne Holm. Sie standen neben Weltmeister Schäfer im Mittelpunkt eines glänzenden Eisportfestes im Berliner Sportpalast. Weithild (M)

Neun Länderkämpfe nach der Olympiade

Sechs Spiele finden im Ausland statt, drei in Deutschland

Auch nach dem Olympischen Fußballturnier steht der deutschen Ländermannschaft eine Reihe von schweren Länderkämpfen bevor. Wie aus den Terminkalendern der einzelnen europäischen Fußballnationen hervorgeht, befreit unsere Nationalmannschaft in der kommenden Spielzeit sechs Länderkämpfe im Ausland. Nur drei finden auf deutschem Boden statt, und zwar kommen die 15. Begegnung mit Holland am 6. Dezember in Köln oder Düsseldorf, der 7. Kampf gegen Belgien am 14. Februar 1937 in Dortmund und der 6. Länderkampf gegen Italien am 15. November im Olympischen Stadion in Berlin zum Ausstrag. Das bisherige Spielprogramm für die Spielzeit 1936/37 weist folgende deutsche Länderkämpfe und ihre Austragungsorte auf:

- 6. September 1936 in Warschau: Polen gegen Deutschland
- 24. September 1936 in Prag: Tschechoslowakei gegen Deutschland
- 14. Oktober 1936 in Warschau: Schweden gegen Deutschland
- 17. Oktober 1936 in Dublin: Irland gegen Deutschland
- 15. November 1936 in Berlin: Deutschland gegen Italien
- 6. Dezember 1936 in Köln: Deutschland gegen Holland
- 21. März 1937 in Paris: Frankreich gegen Deutschland
- 2. Mai 1937 in Zürich: Schweiz gegen Deutschland
- 14. Februar 1937 in Dortmund: Deutschland gegen Belgien.

Schülerturnier des Mannheimer Phönix hat begonnen

Wie die Alten einst, so spielen heut die Jungen

Am Montag nahm das diesjährige Schülerturnier des Mannheimer Phönix seinen Anfang. Nichts weniger als vier Spiele, die inzwischen abgewickelt wurden. Man kann nur erstaunt und erfreut sein über das große Maß an Balltechnik und Spielauffassung über das diese Jungen verfügen, aber auch über den sportlichen Geist der in diesen Schülermannschaften herrscht. Bei all dem heiligen Eifer und der respektvollen Kampferfahrung der Jungen sind sie doch immer darauf bedacht, das Gesetz des „fair play“ streng zu achten.

Man kann bei diesem Schülerturnier auch die Feststellung machen, daß die Vererbungslehre auch für den Sport ihre Geltung hat. Die Sprosslinge ehemals sehr bekannter Spieler wie Lippner (Heidenheim), Koch von 78 03 Ludwigshafen u. a. m. zeigen heute schon alle besonderen Merkmale, die früher den Herrn Papa in seiner besten Fußballzeit ausgezeichnet haben. Mit Stolz, berechtigtem Stolz, schauen die ehrenwerten Erzeuger auf ihre Stammbäume und freuen sich deren Großtaten. Und mit ihnen freuen sich auch die „Nonnen“ früherer Tage, Schönig, Heuberger, Engelhard und wie sie alle den Spielen als Zuschauer und Kritiker beizuwohnen. Erinnerungen an die eigenen ersten Anfänge mit dem Lederball werden wieder lebendig und mit etwas Bedmut erinnert man sich, daß man längst „Alter Herr“ geworden ist. Das aber ist nun einmal der Welten Lauf; keiner kann eben ewig jung bleiben.

Die Jungen indessen auf dem Kampffeld spielen unbekümmert ihr Spiel und kämpfen wacker um den Sieg. Durchweg erbeiten die ersten Kämpfe mit nur knappen Ergebnissen.

Sandhofen — Phönix Mannheim II 5:0

Sandhofen hätte eigentlich gegen Reichsbahn-TuSpV Ludwigshafen spielen sollen. Da aber die Ludwigshafener in letzter Minute ihre Beteiligung am Turnier rückgängig machten, nahm an deren Stelle die 2. Schülermannschaft des Veranstalters an den Pokalspielen teil. Natürlich hatten sie gegen Sandhofen erste Schülereff nicht viel zu bestellen. Tapfer wehrten sich die körperlich schon sehr unterlegenen Phönixleute und konnten die erste Halbzeit torlos gestalten.

Heidenheim — Ludenburg 4:2

Das zweite Treffen des Tages war keine so leichte Angelegenheit für die Heidenheimer. Die Ludenburger waren den Heidenheimern völlig ebenbürtig und schossen sogar das erste Tor. Ein Elfmeter brachte den Ausgleich, ein schönes Tor des Mittelstürmers brachte Heidenheim die Führung, der kleine Lippner bereitete mit einer feinen Leistung das dritte Tor vor und schoß sauber und sicher den vierten Treffer, nachdem Ludenburg auf 3:2 aufgeholt hatte.

Wernheim — Phönix Ludwigshafen 1:3

Mit nur neun Spielern kamen die Wernheimer auf den Platz und damit hatten sie natürlich von vornherein keine Gewinnchance. Ob die Ludwigshafener auch gegen eine komplette Elf der Hellen gewonnen hätten, ist sehr fraglich, denn verhältnismäßig knapp gewann Phönix.

Kedarau — 78 03 Ludwigshafen 1:0

Die körperlich sehr überlegenen Kedarauer waren auch in den fußballerischen Belangen ihrem Gegner etwas voraus und gewannen sicher und verdient. Die Ludwigshafener, bei denen der kleine „Schlenker“ besonders hervorhob, trieben zwar viel Einzelspiel und vergaben sich dadurch manche gute Angriffsmöglichkeiten. Ganz wie die „Alten“ verfielen auch die Kedarauer Schiller im generischen Strafraum, sonst wäre das Resultat etwas deutlicher geworden. Eck.



Deutschlands Vertretung für das Sechs-Länder-Osterturnier Die erste Frauenmannschaft, die in Hockey-Anwählspielen in Hamburg ermittelt wurde und Deutschland beim Sechs-Länder-Osterturnier in Berlin vertreten wird. Von links: Inge Trede-Hamburg; Gerner-Frankfurt; Diercks-Hamburg; Marza Trede-Hamburg; Ramp-Hamburg; Hargus-Lübeck; Maritz-Berlin; Oldenburg-Berlin; Keller-Berlin; Pfibler-Nürnberg und Schmidt-Hamburg. Weithild (M)

Olympiafchulung der Geräteturner

Von 300 blieben sechzehn!

Als vor einem Jahr innerhalb der Deutschen Turnerschaft die Vorbereitungsarbeiten und die Schulung der Wettkämpfer für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin in vollem Umfang aufgenommen wurden, waren es in allen Gauen rund 300 Gerätturner, die sich auf Berlin vorbereiteten. In den diese Vorbereitungen abschließenden Ausscheidungsturnieren wurden 100 Turner ausgewählt, die auch an den deutschen Meisterschaften in Frankfurt a. M. teilnahmen. Hier wurde ein noch strengerer Maßstab angelegt, noch einmal gründlich geübt und übrig blieben 33 Turner. Nach einem Wertungsturnier wurden 16 Turner ausgewählt, die nun die Reichs-Olympiamannschaft bilden. In der Höhe sind bestimmt die acht den Länderkampf gegen Italien beistehenden Turner, also Winter (Frankfurt a. M.), Frey (Bad Kreuznach), Steffens (Bremen), Schwarzmann (Waldorf), Polz (Schwabach), Bedert (Reuland), Stadel (Königs) und Stangl (München). Die übrigen Mitglieder der Höhe sind nicht bekannt.

Außerdem wurde nach dem Leipziger Lehrgang noch folgende, in vier Arbeitsgemeinschaften unterteilt Kernmannschaft aufgestellt: Berlin: Schwarzmann, Steffens, Mod. Müller, Kludra, Lorenz und Kleine. Frankfurt: Winter, Frey, Lüttinger, Göbja, Sandrock und Eich. München: Stangl, Polz, Friedrich, Schmeider, Geißel und Wändler. Billingen: Bedert, Stadel und Weischedel.

Klubabend der Sportflieger

Der Abend erhielt sein besonderes Gepräge durch die Berichtserstattung des Jugendreferenten, Gewerbedeher Eugen Reiser, der als Führer einer Abordnung der Landesgruppe Baden-Württemberg am 2. Reichsfliegerabend, wertverwendbar in Berlin teilnahm. Trotz erhöhter Anforderungen gegenüber dem Vorjahr, trotz schwieriger Umstände und Vorbereitungen konnte die Landesgruppe Baden-Württemberg in achtstündigen schweren Wettbewerben den 2. Preis erringen, bestehend aus zwei vollständigen Werftausstattungen im Wert von 600 RM.

Die Punktwertung erstreckte sich auf Arbeitsweite und -tempo, Pünktlichkeit, Genauigkeit und Sauberkeit, nach einer Reihe weiterer Gesichtspunkte. Es wurde festgestellt, daß die Landesgruppe Baden am maßhaltigsten gebaut hatte. Ortsgruppenführer W. Flaumer hatte dem erfolgreichsten Führer der Wettbewerbsgruppe für seine hervorragende Leistung in der Ausbildung des Flugzeugbauentechnischen Nachwuchses im Namen der Landes- und Ortsgruppe den Dank ab. Leiter für Bauleiter und Bauprüfer Johann konnte Erfreuliches aus der TSV-Crisgruppe unserer Nachbarstadt Heidelberg berichten, wo er als Gast Augenzeuge der Tausch eines Segelflugges war, das 7000 Heidelberg Schulflieger, anlässlich der Schulentlassung, der dortigen Ortsgruppe stifteten. Die Kiste dazu wurden aufgebracht, man höre, zum arbeits Teil durch — Entrümpelung. Der Wert des Segelflugges, es handelt sich um einen „Höndelgard“, der auf Grund eines Namenswettbewerbes in den Schulen auf den Namen „Flitzer Krib“ getauft wurde, beläuft sich, die Instrumente eingerechnet, auf etwas mehr als 2000 Reichsmark. Die ganze Aktion fand unter Führung und tätigen Anteilnahme des dortigen Kreisleiters und Oberleiters Seifert.

Jims Küster zurückgefallen

Amsterdamer Sechstages-Rennen Beim Amsterdamer Sechstages-Rennen gab es in der Nacht vom Montag auf Dienstag und am Dienstagmorgen ziemlich Veränderungen in der Spitzengruppe. Die Deutschen Jims Küster, die am Montag noch den zweiten Platz innehabten, fielen auf den neunten Rang zurück. Die Führung übernahmen Pier van Kempen/Binnenburg vor Bals/Kausch. Der Stand am Dienstagmorgen lautete: 1. Pier van Kempen/Binnenburg 39 Punkte, 2. Bals/Kausch 71 Punkte, 3. Runden zu 1 u. 2. 3. Bülter/Deneel 162 P., 4. Aerts/Buiffe Eck.

Abfch

Am Dienstag...
ihren Abfch...
Werte, die...
natürlich...
eine Befeh...
es sich bei...
berläufer...
gründ ange...
Tas gelob...
nicht ganz...
Wöbel hat...
Tas Grabm...
Weldern der...
bezeichnet...
mehr den...
doch die...
Die Frankf...
Lebensstadi...
Wenn sich...
grätz und...
merkbar...
ungünstig...
Wir haben...
Reise von...
latter Reife...
in größtem...
Mittwoch...
hat der...
gebietes die...
der großen...
friedigt. Al...
daß sich die...
nis des We...
den. Da das...
Frankfurt...
landes auf...
merfham...
Frankfurter...
und zu bef...
Ter Belu...
besten...
hartem Um...
waren zahl...
Wirtschaft...
in Mitten...
zembura, Fr...
In der Mit...
bei der B...
Kochgruppen...
der Haupt...
den Möb...
berste alle...
arbeit im...
Der deut...
Nach den...
„Gene...
Ein...
Millionen...
rückgegan...
Ausfuhr...
Lena gegen...
Rill, Lewa...
Ausfuhr...
monat 193...
Lena im...
Die Ausf...
die be...
beträchtl...
artikel...
Sonnend...
Deutschlan...
1935 bis...
Schweine...
Schweine...
land. Im...
welches...
Geldausfu...
wider ein...
Kolle der...
Erport...
Demogen...
der Glem...
u. S. im...
unter den...
Rill, Lewa...
ber 1935...
an der Sp...
Berichts...
50 v. S. ...
England...
Fra...
Effekte...
Festverz...
Dr. Reich...
Dr. Reich...
Bayern...
Abl. 4. D...
Dr. Schutz...
Auszubr...
Hallebe...
Ludwicz...
Mannsch...
Mannsch...
Pirmasens...
Vom Abh...
Hess La...
B. Kom...
do Gold...
do Gold...
do Gold...
Bay Hyp...
Frlk Hyp...
Frankl...
Frlk Gold...
Frlk Gold...
Main Hyp...
Main Hyp...
Pilsit Hyp...
Pilsit Hyp...
Pilsit Hyp...
do 20...
do 12...
do 10...
do 10...
do 10...
Süd Bod...
Großk...
Lind Akt...
Ehein-M...
Ver Stahl...
IG Farb...
Merck am...
do 10...
do 10...
Dexterr...
Türk Ba...
Unzarn...
Industrie...
Accumula...
Akt G...
Aschaff...
Bayer Mot...
Berl. Licht...
Braunro...
Friedr...

Abchluss der Frankfurter Frühjahrsmesse

Allgemeine Zufriedenheit über das geschäftliche Ergebnis

Am Dienstag fand die Frankfurter Frühjahrsmesse ihren Abschluss. Die intensive Besucherwerbung...

der Einfuhränder haben Metalle und Metallergänzungen mit 33,77 Mill. Lwma (im Vormonat 31,02). Deutschland war mit 25,19 Mill. Lwma...

Neuregelung im Zigarettenhandel

Auf Anordnung des Reichs- und preussischen Wirtschaftsausschusses ist in Veränderung der...

Der Großhandel ist berechtigt:

- a) Nicht-Fabrikbezugsberechtigten einen Rabatt bis zu 3 v. H. auf den Grundpreis zu gewähren.

Verkehrsrückgang in Oesterreich

Die vorläufig ermittelten Betriebseinnahmen der österreichischen Bundesbahnen beliefen sich im Januar 1936...

Frankfurter Börse: Fester

Zu Beginn des Monats die Limite nicht immer vollständig erreicht. Die Deutsche Reichsbahn...

Welt-Fahrplankonferenz in Stuttgart

Vertreter von 33 europäischen Eisenbahnverwaltungen als Teilnehmer

Zur Zeit tagt in Stuttgart die Internationale Güterzugfahrplankonferenz. Es ist dies eine Vereinigung von 33 Eisenbahnverwaltungen...

Verhandlungen haben am 30. März begonnen und werden bis zum 4. April dauern.

Drei neue Vorstandsmitglieder bei der Deutschen Reichsbahn

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn hat auf seiner Sitzung am 23. März 1936 den Reichsbahndirektor Alfred Prang...

Der deutsch-bulgarische Handelsverkehr

Nach den vorläufigen Angaben der bulgarischen Generaldirektion der Statistik ist die Einfuhr Bulgariens im Januar um 106,01 Millionen Lwma...

„Schwere“ Werte bevorzugt

Berliner Börse: Affien und Renten freundlich

Das Geschäft nahm zu Beginn der heutigen Börse. Das Angebot der vielfach lebendigen Zinstitel...

gungswerten sind Wasserwert Eisenminen, von denen nun der Geschäftsbereich vorliegt, auf die angeordneten...

Metalle

Berlin, 1. April. Kupf. v. Preiberg, Elektrolith, (unverändert) Bremen, 1. April. Kupf. v. Preiberg...

Getreide

Wien, 1. April. Weizen, 1. April. Weizen (in Dfl. v. 100 Hlo) per Mai 4,87 1/2...

Baumwolle

Bremen, 1. April. Kattun, April 1936. Katt. 1221 Brief, 1218 Brief, 1220 Brief...

Berliner Kassa und Devisenkurse lagen bei Redaktionsschluss nicht vor.

Table with multiple columns: Frankfurt Effektenbörse, Berliner Kassakurse, Verkehrs-Aktien, Industrie-Aktien, Guano-Werke, Trans-Radio, Wälder Metall, Berliner Devisenkurse. Includes various stock and commodity prices.



Für Verlobte

50 Schlafzimmer von Mk. 275.- bis 1180.-
40 Speise- u. Wohnzimmer .. von Mk. 215.- bis 1290.-
10 Herrenzimmer von Mk. 330.- bis 1200.-
40 Küchen von Mk. 165.- bis 410.-
 Neueste Modelle in allen Edelhölzern - Unverbindliche Besichtigung erbeten

Möbel-Vertrieb Kiese & Neuhaus

P 7, 9 - Kein Laden - Langjährige Garantie

GESCHÄFTSERÖFFNUNG!

Strickwaren-Geschäft Störck

Ist heute von Gr. Wallstadtstr. 60 nach Schwetzingenstraße 160 **umgezogen**

Neu aufgenommen: Sämtl. Weißwaren / Großes Lager in Handarbeitswolle. **Franz Störck**

Gesetzliches Flaschenpfand ab 1. April 1935

Durch die Anordnung Nr. 11 der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft vom 25. 2. 1935 sind alle Brauereien und Biergroßverleiher gesetzlich verpflichtet, mit Wirkung vom 1. April 1935 ab, das **Flaschenpfand von 10 Pfennig**

für jede Bierflasche zu erheben. Alle Wiederverkäufer von Flaschenbier sind deshalb genötigt, auch ihrerseits das Flaschenpfand vom Verbraucher zu fordern.

Bei Rückgabe einer leeren, unbeschädigten Bierflasche wird das Pfand von 10 Pfennig zurückbezahlt. Die Bierflaschen bleiben nach wie vor Eigentum der Brauereien.

Vor Mißbrauch leerer Bierflaschen wird ausdrücklich gewarnt. Karlsruhe, Mannheim, den 31. März 1935. (13 749 K)

Die badischen Brauereien

Verein der Flaschenbierhändler, Ortsgruppe Mannheim

Weinstube Holzapfel

Dalberger Hof - D 6, 2
 Donnerstag ab 7 Uhr abends:

Schinken in Broffeln
 Jahrzehntelange Spezialität

Geiseltalposten
 Briefordner
 System Leitz
 per Stück 40, 30,-
 Walter Demand
 vorm. G. Noll Nachf.
 N 4, 10

Berufsmäntel

für Damen und Herren

Adam Ammann
 Telefon 23789 Qu 3, 1
 Spezialhaus für Berufskleidung

Herrenstoffe

preiswerte Qualitätsware

Tuchlager **Müssig**
 Mannheim N 4, 1

Habe meine Praxis nach

Richard-Wagner-Straße 17
 verlegt

Dr. F. Zimmermann
 Zahnarzt 13063K

Unüberrafften sind

meine Dauercwellen

in Preis und Güte

Damen-Frisiermeisterin
A. Kösterer, S 1, 7
 1 Treppe im Schuhhaus Tack

Gebrauchte Schreibmaschinen
 billigst zu verkaufen
JOSEF ARZT N 3, 7

Monatl. Rate **8,-**
 Kf. Anzahlung
 Reichhaltige Auswahl geb. und neu, leicht beschädigte Fahrräder billig zu verkaufen am Markt 5 Fenster H 1, 14
Pfaffenhuber

Putzartikel

aller Art

Feinseife

billig nur bei

Brunn, Qu 1, 10

Wagenfette

Lederfett

Huffette

simil. techn. Fette und alle techn. Oele

Vertreter u. Wiederverkauf gesucht. 39254K

Eigene Fabrikate

Handelshaus „Hansa“

Tullastraße 14

Statt jeder besonderen Anzeigel!

Der Herr über Leben und Tod rief meine edle Gattin, unsere innigstgeliebte Mutter, Frau

Katharina Trippel

geb. Odendahl

heute nachmittag zu sich in die ewige Heimat. Die Dahingeschiedene starb nach langem Leiden, oftmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der heiligen Sakramente sanft und gottergeben im Herrn.

Mannheim (Rich.-Wagner-Str. 13), den 31. März 1935.

In tiefer Trauer: **Jean Trippel**
Käthe Trippel
Marla Trippel

Die Beerdigung ist am Freitag, 3. April, nachm. 2 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof. Die Exequien werden gehalten: Freitag, 3. April, um 9 Uhr, Samstag, 4. April, um 7 Uhr, Montag, 6. April, um 9 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche. (41 470 B)

Von Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen.

Es wär' doch jammerschade, wenn Sie Ostern wieder im gewohnten Trott verleben müßten.

Osterfahrt

im eigenen Wagen - das ist doch ein ganz anderes Programm! - Ihr neuer

OPEL

steht zu Ihrer Verfügung. Schon für RM 1650 ab Werk Rüsselsheim a. M. Und jedes Modell sofort lieferbar.



Wann dürfen wir Sie zur Probefahrt abholen?

Opel-General-Vertretung:

Auto G.m. 0 7, 5 Fernruf 26726

Opel-Spezialwerkstatt: Schanzenstr. 8-14

Christa Andree

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen an

Hans Jürgen v. Oertzen
 u. Frau Leni geb. Specht

Mannheim (Drachenfelsstr. 5) z. Zt. Lankrankenhaus

Familien-Anzeigen

gehören ins „HB“

Unterricht

Institut und Pensionat Girmaad

Mannheim - A 1, 9 am Schloss

Alle Schulgattungen - Deutsche Erziehung Staatliche mittlere Reife an der Anstalt

Anmeldungen werktäglich
 Direktion: Professor Karl Metzger

Stilechte Dirnd'l

die ihrem Träger, und allen, die sie sehen, Freude bereiten, haben wir schon für 5.90

Wäsche Speck

Paradeplatz C. 1, 3

Berücksichtigt immer unsere Inserenten!

Unsere Preise

für alle Kreise!

○ ○ ○

Ausschnitte aus der großen neuen Frühjahrsendung:

Kaffee-Service für 6 Personen: 15.- 12.- 10.- 8.- 7.- und billiger

Kaffee-Service für 12 Personen: 77.- 64.- 56.- 44.- 36.- 32.- 28.- 22.- 18.- 12.- und billiger

Speise-Service für 6 Personen: 31.- 25.- 22.- 18.- und billiger

Speise-Service für 12 Personen: 230.- 156.- 120.- 96.- 73.- 64.- 54.- 44.- 34.- 28.- und billiger

Die Ostertafel eine herrliche Schau im 1. Stock

Bazlen am Paradeplatz

das große Spezialhaus

Besuchen Sie die Großgaststätte

Bürgerkeller

der Mannheimer Hauptausschank des Bürgerbräu Ludwigshafen-Rh.

Inhaber: Willi Baum

Anerkannt gute, preiswürdige bürgerliche Küche
 Schöne Nebenräume noch einige Tage frei!



Es ist so einfach

... Sie nehmen eine Postkarte und fordern von uns die Druckfrist. Wir werden Ihnen dann ganz unentgeltlich und kostenlos für Sie mitteilen, welche Vorteile Sie von dem Abschluß einer **8 Wochenversicherung** haben.

Denn eine möchte wie Ihnen schon sagen: Der Beitrag ist niedrig, schon für RM 4,-/1.50 monatlich können Sie eine **8 Wochenversicherung** abschließen, die Ihnen bei Krankheitstagen ein unerschütterliches Helfer sein wird und es auch für alle Zeit bleibt, weil wir von uns aus auf ein Kündigungsrecht gegenüber unseren Mitgliedern verzichten.

Über 305.000 Deutsche stützen uns bereits ihr Vertrauen. Wann gehören Sie dazu?

Deutscher Ring Krankenversicherung

Derein auf Gegenseitigkeit

Homburg 36 - Karl Much-Dink

Geschäftsstelle Mannheim, D 1, 7-8, Tel. 91371



Zeichenpapiere
 Oelpauspapiere
 Transparentpapiere
 Millimeterpapiere
 Lichtpaspapiere
 Zeichentische
 s-Zeichenmaschinen
 Lichtpaspapiere
 Reilzzeuge
 Rechenstreiber
 Reißbretter
 usw. alle Zeichenutensilien

im Fachgeschäft:

Chr. Hohlweg am Mannheim, D 6, 3 - Ruf 26242

Habe die **Leitung der Kinderabteilung** im **Theresienkrankenhaus** übernommen, außerdem meine **Praxis** von Rengstraße 5 nach

P 6, 21 Haus
 Weinreich

verlegt

Dr. Rohrhirsch

Kinderarzt Fernruf 27633

Hauptschriftleiter:

Dr. Wilhelm Rattermann

Correspondent: Karl R. Roggenier; Edel vom Dienst; Eitel Weiler - Verantwortlich für Politik; Dr. W. Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. W. Rattermann; für Wirtschaftspolitik u. Handel; Wilm. Nabel; für Kommunal- und Bewegung; Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Rezensionen und Verlagen; L. W. Dr. W. Rattermann; für Unpolitisches: Rein Haas; für Sozial- und Wirtschaft: Karl Haas; für Sport: Karl Haas; für Literatur: Karl Haas; für Chronik: Karl Haas; für Nachrichten: Karl Haas; für Besondere Berichte: Karl Haas.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Heerd, Berlin-Tablitz

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Sonntag und Sonntag).

Verlagsdirektor: Kurt Schönwytz, Mannheim
 und Verlags: Patent-Verlags-Verlag u. Druckerei GmbH, Speyer
 Sprechstunden der Verlagsdirektion: 11.30 bis 12.15 Uhr (außer Sonntag und Sonntag).
 Fernruf: 354 21
 für den Verlags-Verlag u. Druckerei: 354 21
 für den Verlags-Verlag u. Druckerei: 354 21
 für den Verlags-Verlag u. Druckerei: 354 21
 für den Verlags-Verlag u. Druckerei: 354 21

Gesamt-D.R.L. Februar 1935 44 753

Zum Oster-Putz

Fußbodenlacke

Bohnerwachs

Terpentinöl

Putzartikel

Farben aller Art - etc.

bei fachmännischer Beratung

Farben-Meckler

H 2, 4 H 2, 4

Filiale: Schwetzingenstr. 26



Ein Leben lang Freude

hat die Hausfrau an ihrer treuen Helferin, der

„PFAFF“-Nähmaschine

Martin Decker G. m. b. H. Mannheim

N 2, 12

Kleine Anzahlung! - Kleine Raten!

Kegelbahn-Eröffnung

Samstag, 4. April 1935

Fahrt entspr. Bundesbahnbefehl.

Noch einige Abende frei

Fritz Schmidt „Zum stolzen Eck“

Eichelsheimerstr. 22 - Tel. 27723

Weißer Brikett-Badeöfen

zur weißen Badewanne passend

von RM. **55,-** an

Kompl. Bade-Einrichtungen

und **Zubehörteile**

in allen Ausführungen und sämtl. Preislagen

Große Auswahl und Ausstellung

Spezialhaus Luginsland

M 4, 12

Besichtigen Sie meine Schaukasten!

Verloren

Grüner Stoffgürtel

betrogen. Bez. Beibehaltung obzug. L. 8, 8. (13 058 B)

Kinderwagen

elegante Form
 beste Ausstattung
 in jeder Preislage

bei Hermann

Reichardt

M 2, 2

F 22 MARKTSTR.

Möbel?

Gehen Sie doch mal nach

Ludwigshafen

Brendel

zu Möbel- und

Wagnerstraße 7

am Ludwigsplatz

Viele Mannheimer

tun u. sparen dabei

(auch Best.-Berichte)